

3998  
.8  
.67

UEBER DIE  
SPRACHE JOHN WYCLIF'S  
LAUT- UND FLEXIONSLEHRE.

DISSERTATIO INAUGURALIS

QUAM

AD SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

AB

AMPLISSIMO PHILOSOPHORUM ORDINE

IN

CADEMIA FRIDERICIANA HALENSI

CUM VITEBERGENSI CONSOCIATA

RITE IMPETRANDOS

SCRIPSIT

**HERMANNUS FISCHER**

BRIESENIENSIS.

HALIS SAXONUM.

TYPIS PLOETZIANIS (R. NIETSMANN).

MDCCCI.XXX.

5515

31

T  
98  
7

Seinem hochverehrten Lehrer

Herrn Professor Dr. Karl Elze

als Zeichen dauernder Dankbarkeit

ehrerbietigst gewidmet

vom

Verfasser.

189562

Digitized by Google

John Wyclif bietet nach zwei verschiedenen richtungen stoff zu wissenschaftlichen untersuchungen: während er einerseits als kühner reformator neben Hus und Luther auf dem gebiete der evangelischen Theologie genannt wird, ist er andererseits im vereine mit Chaucer der grundstein, auf dem die heutige englische sprache und literatur erbaut wurden; — die sprache insofern, als hauptsächlich durch den einfluss jener beiden zeitgenössischen schriftsteller sich statt der mannigfachen dialecte, die ebensowohl im volksleben als in der literatur Englands bis in die mitte des vierzehnten jahrhunderts neben einander hergehen, ein dialect zur gemeinsamen schriftsprache erhebt; die literatur hinwiederum deshalb, weil mit Wyclif's bibelübersetzung, mit seinen predigten und abhandlungen eigentlich erst die englische prosa beginnt.

Mit demselben rechte, mit dem man Chaucer den vater der englischen poesie genannt hat, dürfen wir Wyclif als den vater der englischen prosa bezeichnen.

Ein vergleich Wyclif's mit Luther liegt hier sehr nahe; jedoch besteht ein grosser unterschied: die sprache der lutherischen bibelübersetzung ist fast dieselbe geblieben bis auf den hentigen tag; nicht so die sprache Wyclif's.

Wyclif steht in einer zeit, in der die englische sprache, nach dem sieg über die französische, sich neu gestaltet; noch schwankt und wogt es in ihr; noch hat jeder schriftsteller, ja fast könnte man sagen jeder schreiber seine eigenen regeln nicht nur für orthographie, sondern auch für flexion u. s. w. Der wortvorrat ferner beginnt bei der verschmelzung der beiden sprachen gerade in dieser zeit sich zu ändern. Dies schwanken tritt auch bei Wyclif hervor, trotz des strebens nach fester gestaltung.

Dazu kommt, dass Wyclif, wenngleich er die grösste zeit seines lebens in Oxford und der umgegend, also in districten zubrachte, in denen der Ost-Binnen-Dialect heimisch war, — der dialect, in dem Chaucer schrieb, und der der heutigen Sprache so nahe steht, — doch immerhin in nördlicheren Gegenden, in der grafschaft York, seine jugend verlebte hatte, dass er in Oxford vielfach mit dorthier stammenden landsleuten verkehrte: somit ist es natürlich, dass seine sprache noch manche eigentümlichkeiten des Nord-Dialects aufweist.

Wenn nun die darlegung der sprache Wyclif's, und zwar zunächst der laut- und flexionslehre der zweck dieser abhandlung ist, so fragt es sich hiebei zunächst, welche der zahlreichen werke, die unter Wyclif's namen gehen, die beste grundlage für unsere untersuchung ergeben würden, und somit ist eine kurze übersicht über die sog. wycliffitischen schriften nicht wol zu umgehen.

Zur kürzung der citate fasse ich die hauptsächlich benutzten werke an dieser stelle zusammen.

- 1) The Holy Bible, in the Earliest English Versions Made from the Latin Vulgate by John Wycliffe and his followers, edited by the Rev. Josiah Forshall and Sir Frederic Madden. Vol. I-IV. gr. 4<sup>o</sup>. Oxford 1850. (Einleitung: vol. I, p. 1 — 64).
- 2) (Abdruck aus 1): The New Testament in English etc. Oxford 1879. 8<sup>o</sup>. (Einleitung p. 1 — 22, v. Walter W. Skeat)
- 3) Altenglische Sprachproben nebst einem Wörterbuche, unter Mitwirkung von K. Goldbeck, hsg. v. Ed. Maetzner. Berlin 1869 u. 78. (I Bd. II Abt. p. 243 — 340 John Wycliffe).
- 4) Select English Works of John Wyclif, ed. from Original Mss. by Thomas Arnold. Vol. I—III. 8<sup>o</sup>. Oxford. 1869 — 71.
- 5) Fasciculi Zizaniorum Magistri Johannis Wyclif, ed. by the Rev. Walter Waddington Shirley. London. 1858. 8<sup>o</sup>.

- 6) Lechler, Gotthard. Johann von Wyclif und die Vorgeschichte der Reformation. Bd. I. II Leipzig. 1873. 8°.
- 7) Vaughan, Rob. John de Wycliffe. A Monograph. London 1853. 8°.
- 8) Ders. Life and Opinions of John de Wycliffe. London. 1828 u. 1831.

---

## Ueber die Englischen Wycliffitischen Schriften.

### I. Die Wycliffitischen Bibelübersetzungen.

- 1) Commentar zur Apocalypse, nach den hsgg. der Oxf. Ed. das erste übersetzungswerk Wyclif's<sup>1)</sup>; sie stützen sich auf die ähnlichkeit des commentars mit der jetzt als unecht erwiesenen abhandlung: „The Last Age of the Church“<sup>2)</sup>. -- Arnold hat nach eingehender prüfung der handschriften die echtheit bestritten und führt schwerwiegende gründe dagegen an;<sup>3)</sup> so besonders die stellung des verfassers zu den von Wyclif stets angegriffenen prälaten.
- 2) Commentare zu den Evangelien des Matthäus, Lucas und Johannes. Vaughan<sup>4)</sup> und alle folgenden biographen<sup>5)</sup> Wyclif's nehmen ohne bedenken die angabe der Oxf. Ed. an, Wyclif sei der verfassung dieser commentare, und aus ihnen habe er später die übersetzung der Evangelien ausgezogen; nur Lechler<sup>6)</sup> spricht sich in überein-

---

<sup>1)</sup> cp. Oxf. Ed. I p. VII (§ 16)

<sup>2)</sup> cp. unter „Vermischte Schriften“.

<sup>3)</sup> cp. Arnold, Sel. W. I p. VI.

<sup>4)</sup> Vaughan, Mon. p. 331.

<sup>5)</sup> Selbst noch Maetzner, p. 244.

<sup>6)</sup> Bereits in einem aufsatze in Niedner's Zeitschrift für Historische Theologie. 1853. (Fortsetzung im Bd. v. 1854) p. 416; dann in dem werke: Joh. v. W. I. p. 440.

stimmung mit Arnold dagegen aus — offenbar mit recht, wie die in der Oxf. Ed. p. IX abgedruckten prologe zu den einzelnen commentaren erkennen lassen; der commentator nennt sich darin „a pore caytif lettid fro preching for a tyme for causis knowun of God“ (Prol. z. Luc.), „a synful caytif“ (Prol. z. Joh.), „a symple creature, this pore caytif“ (Prol. z. Mtth.), wozu Arnold bemerkt: „Wyclif was never ‚lettid fro preching‘, nor would he have been likely to describe himself as a ‚caytif‘ etc.“ — Ueber den wirklichen verfasser sind Arnold und Lechler nicht einig, indem jener einen mönch, dieser einen wycliffitischen reiseprediger annimmt; was aber liegt näher als die annahme, dass der verfasser der commentare identisch sei mit dem der abhandlung „The Pore Caytif“, einem bettelmönich, der — wie der fast gleichzeitige bischof Pecock berichtet<sup>1)</sup> — dieselbe schrieb „pro suo defensorio“!

- 3) Die übersetzung des „Monotessaron“, einer lateinischen evangelienharmonie von Clemens von Lanthony. Ein zweifel an der echtheit ist bis jetzt nicht aufgetaucht, auch kaum möglich nach den beweisen, die für dieselbe angeführt werden.<sup>2)</sup>

1) 2) und 3) sind ungedruckt.

- 4) Die eigentliche Bibelübersetzung. Von den 170 erhaltenen Mss. weist die kleinere hälfte eine noch etwas ungelenke, ängstlich-wörtliche übersetzung, die grössere hälfte einen revidirten text auf. Dass nicht beide redactionen von Wyclif herrühren können, erkannte zuerst Henry Wharton<sup>3)</sup>, der bereits ganz richtig Wyclif den älteren text zuschrieb, als revisor aber John Trevisa annahm. Waterland, der sich nächst Wharton mit dieser frage näher beschäftigte, blieb nach mehrmaliger änderung seiner ansichten bei der annahme stehen: John Purvey sei der verfasser des ersten, Wyclif der des zweiten textes.<sup>4)</sup>

---

<sup>1)</sup> cp. Fascic. Ziz. p. XIII note 3.

<sup>2)</sup> Oxf. Ed. p. X. Lechler, J. v. W. I p. 443. — (Ms. Bodl. 2553 u. a.)

<sup>3)</sup> Wharton, Specimen of Errors in History of Reformation. Lond. 1693. p. 16.

<sup>4)</sup> cp. Dr. Waterland's Works, ed. 1825. vol. X p. 275.

Diese Ansicht ward von Lewis<sup>1)</sup> und Baber<sup>2)</sup> acceptirt und blieb die herrschende, bis 1850 die veröffentlichung beider texte und die eingehenden untersuchungen der hsgg. der Oxf. Ed. dem zweifel insofern ein ende machten, als sie als den verfasser des grossen allgemeinen prologes und damit zugleich als revisor der ganzen bibelübersetzung John Purvey nachwiesen, sowie auch klarlegten, dass Wyclif bei der veröffentlichung dieses revidirten textes nicht mehr am leben gewesen sei.<sup>3)</sup>

Diesen nachweis zu wiederholen ist hier nicht der ort,<sup>4)</sup> zumal da der text Purvey's hier nur wenig in erwägung kommt;<sup>5)</sup> es handelt sich vielmehr darum, den anteil Wyclif's an den älteren übersetzungen festzustellen. Die resultate der hsgg. der Oxf. Ed. sind folgende.

Das Neue Testament sei zuerst in angriff genommen, die Evangelien von Wyclif aus den commentaren ausgezogen, und dazu, gleichfalls von ihm, die Episteln, die Apostelgeschichte und die Apocalypse hinzugefügt; bald nach der vollendung des Neuen Testamentes oder noch vor abschluss desselben sei auch das Alte Testament in angriff genommen; und zwar sei die erste — bei weitem grössere hälfte — von Nicolaus de Hereford, der rest wiederum von Wyclif übersetzt.

Ein einwand gegen diese annahmen ist unseres wissens bisher nur in der einleitung zum Evangelium Johannis bei Maetzner erhoben. Dort<sup>6)</sup> heisst es: „Wenn Madden [warum

---

<sup>1)</sup> Lewis, *The History of Life and Opinions of J. Wyclif*. Lond. 1720 (N. a. Oxf. 1820).

<sup>2)</sup> Baber, *New Testament translated by John Wycliffe*. London. 1810. 8<sup>o</sup>. p. L. sepp.

<sup>3)</sup> cp. Oxf. Ed. p. XXII. seqq.

<sup>4)</sup> Lechler schliesst sich I p. 451 vollständig den ausführungen in der Oxf. ed. an.

<sup>5)</sup> Mit recht sagt Skeat, *New Testament etc.*, Einl. p. IX.: (The earlier version), from a purely linguistic point of view, is to be preferred on account of its retention of a larger number of archaic words etc. Er selbst druckt den späteren text, weil derselbe ihm ist „the better suited for practical and general use.“

<sup>6)</sup> *Altengl. Spr.* I, 2 p. 244.

Madden?] angiebt, wahrscheinlich habe Wycliffe selbst die Uebersetzung mit Einschluss des Neuen Testaments bis zu Ende fortgeführt, so möchten wir wenigstens kurz darauf hinweisen, dass dem Reformator, da Hereford 1382 England verliess [im Mai], nur noch zwei [fast drei!] Jahre zu dieser Arbeit geblieben wären; denn Wycliffe starb 1384, allerdings erst am 13. December.“ Dieser einwand ist nicht stichhaltig; denn der verfasser der einleitung, (K. Goldbeck?) vergisst, dass die übersetzung des Neuen Testaments nach der annahme der hsgg. der Oxf. Ed. bereits fertig vorlag; (denn selbst wenn der beginn der übersetzung des Alten Testaments kurz vor vollendung des Neuen Testaments geschah, so musste mittlerweile doch der abschluss des letzteren erfolgt sein); wenn aber Hereford in einer nicht viel längeren zeit das Alte Testament bis Baruch III, 20 (in der Oxf. Ed. ca. 2100 spalten, während der rest der bibelübersetzung, das Neue Testament einbegriffen, kaum 1100 spalten ausfüllt) übersetzt hat, wie auch Goldbeck annimmt, warum sollte der federgewandte Wyclif nicht den geringen rest von Baruch III, 20 bis zum ende des Alten Testaments in zwei bis drei jahren fertig gebracht haben!

Trotz dieser sonst allgemeinen zustimmung enthält die annahme der hsgg. der Oxf. Ed. einen offenbaren widerspruch.

Dass zunächst die bibelübersetzung in ihrer ersten fassung in zwei teile zerfällt, beweist ein vergleich auch nur geringer abschnitte vor Bar. III, 20 mit solchen nach jener stelle: der erste teil zeigt durchweg einen wenig geübten übersetzer; derselbe übersetzt aus der Vulgata wort für wort selbst auf die gefahr der unverständlichkeit und des unsinnes hin;<sup>1)</sup> er ist ausserordentlich wortarm; von Bar. III, 20 an finden wir an unzähligen stellen doppelübersetzungen — so in Bar. IV an acht stellen; — vor Bar. III, 20 nirgends von erster hand. Dazu kommt ein kriterium, das uns die beiden ältesten Mss. liefern.

Es kann nach der beschreibung des Ms. Bodl. 959 durch

---

<sup>1)</sup> Ein beispiel statt vieler: Buch der Richter XX, 25: (the sones of Benjamen) azen comynge to hem, so mych slauzter thei nich wexen wood in hem that eizt and twenti thousandis of men drawinge out swerdis thei threwen doun! —

Madden<sup>1)</sup> durchaus kein zweifel darüber obwalten, dass uns in demselben das originalmanuscript erhalten ist. Dieses bricht mitten im satze ab:

Bar. III, 20: Othere men in the place of hem risen. The zunge. — Dies Ms. ist durchweg corrigirt, zuvor aber abgeschrieben (vor 1390 nach Madden), und auch diese abschrift uns erhalten im Ms. Oxford, Douce 369; dieses gleichfalls bricht mit den obigen worten ab, und unmittelbar darunter befinden sich, von einer andern aber gleichzeitigen hand geschrieben, die worte:

Explic<sup>t</sup> translacōm Nicholay de herford.<sup>2)</sup>

Dies gab den hsgg. der Oxf. Ed. den anlass, den ganzen ersten teil bis Bar. III 20 Hereford zuzuschreiben; sie nahmen dabei an, Hereford habe bei jenen worten abrechnen müssen, weil er die citation vor die synode von 1382 erhalten habe; bald danach habe er England verlassen<sup>3)</sup>.

Seltsamer weise hat man bei allen diesen annahmen weder die eingehende beschreibung des Ms. durch Sir Frederic Madden<sup>4)</sup>, der, wenn irgendeiner, hier competent ist; noch auch den text selbst genauer berücksichtigt.

Ms. Bodl. 959 ist von fünf verschiedenen händen

---

<sup>1)</sup> Oxf. ed. p. XLVII, No. 65; hier heisst es e. g.: In numerous instances the renderings have been changed during the progress of the sentence; sometimes an erasure has been made as the word was written or even before it was completed, and another expression has been substituted; on the recto of the last fly leaf a few words occur, which have been evidently set down by the translator for his guidance etc. — Einstimmig von Madden bis Lechler und Skeat wird dies Ms. als original betrachtet; so sagt z. b. Marsh, *The Origin and History of the English Language*. London. 1862, p. 344: Hereford's portion, the original manuscript of which is still extant, ends etc.

<sup>2)</sup> So nach dem Facsimile der Oxf. Ed. p. L.; Lechler p. 447 giebt die worte ungenau.

<sup>3)</sup> Oxf. Ed. p. XVII (27). — Lechler in ganz genauem anschlusse sagt p. 447 f.: „der schriftsteller ist mitten in der arbeit plötzlich unterbrochen“ — und basirt auf dieser grundlage die zeitbestimmung 1382 für vollendung des N. T. —

<sup>4)</sup> Sollte die einleitung vielleicht, vor der beschreibung der Mss. von Ferschall allein abgefasst sein?

geschrieben;<sup>1)</sup> jeder schreiber hat seine eigene wesentlich von der der andern abweichende orthographie — (ein beweis mehr dafür, dass wir das original vor uns haben;) — der erste schreiber oder vielmehr übersetzer, (bis ende Exodus) schreibt *seeyz, fleeyz; yschewid, yspoken; Pl. clothez, bryddez;* der zweite (bis zum buche der richter): *hul, hud,* (sonst *hil, hid*); *heo, sheo* (= *she*); der dritte hat participia praesentis auf — *ande, — ende* u. s. w. — Wie kann dieser tatsache gegenüber die annahme, dass Hereford allein der übersetzer des ersten teiles bis Bar. III, 20 sei, mit der andern kaum anzuzweifelnden vereinigt werden, dass wir das original vor uns haben?<sup>2)</sup>

Aber noch mehr! Das zweite Ms., Douce 369, ist von drei händen und vor 1390 geschrieben, und die dritte hand dieses Ms. ist mit der fünften des ersten Ms. identisch.<sup>3)</sup> Wie kann nun Hereford, der bei jener abfassung unterbrochen sein und England für lange Zeit verlassen haben soll, diese abschrift vollenden helfen! Ausserdem würde er wol nicht wieder bei denselben worten abgebrochen haben.

Nach alledem lässt sich wol annehmen, dass Hereford an der übersetzung des ersten teiles einen hervorragenden anteil gehabt und vielleicht das ganze geleitet hat; keinesfalls aber können wir uns der annahme erwehren, dass an diesem ersten teile fünf übersetzer beteiligt gewesen seien. Dass deren keiner Wyclif gewesen ist, liegt, abgesehen von anderen indicien, auch deshalb auf der hand: der schreiber der note (*Explic<sup>t</sup> cet.*) mag wol über dem bedeutenderen

---

<sup>1)</sup> cp. Oxf. ed. p. XL VII.

<sup>2)</sup> Marsh weist in einer note zu p. 344 des werkes: *On the Origin and History of the English Language.* London, 1862, bereits auf die participia auf — *ande* und — *ende* in teilen der übersetzung hin; hält auch die arbeit für zu gross, als dass nur einer sie bewältigt haben sollte, doch schliesst er sich, ohne diesen bedenken weiter nachzugehen, den ausführungen in der Oxf. Ed. an.

<sup>3)</sup> „It is also remarkable, that the third hand in this first part is the same with that which has completed the Bodleian Ms.“ — Oxf. Ed. p. L, No. 87.

Hereford unbedeutendere andere übersetzer übergehen, würde aber nicht den meister über dem schüler vergessen haben.

Dass nun der ohne frage geschicktere übersetzer von Bar. III, 20 an bis zum ende des Neuen Testaments Wyclif gewesen ist, bedarf kaum des beweises, wenn man bedenkt, dass von freunden, und noch mehr von feinden, Wyclif's als bibelübersetzer oft genug erwähnung geschieht.<sup>1)</sup> Eine trennung des restes des Alten Testaments vom Neuen Testament ist aber auch nicht möglich, da die sprache, das ganze colorit gleich sind.<sup>2)</sup>

Die abfassungszeit der bibelübersetzung ist kaum sicher zu bestimmen; die hsgg. der Oxf. Ed. lassen sie unberücksichtigt. Der früheste termin für den beginn des werkes ist wol das jahr 1377, da unter den achtzehn anlagepunkten, die damals Wyclif vorgehalten<sup>3)</sup> wurden, einer anregung zur bibelübersetzung nicht gedacht wird. Aus der harten verfolgung Hereford's i. j. 1382, deren auch Wyclif in einer seiner predigten gedenkt;<sup>4)</sup> aus der gelinden behandlung, die Wyclif in diesem verfolgungsjahre zu teil wurde, sowie aus der wiederaufnahme der verfolgungen und angriffe Wyclif's i. j. 1384<sup>5)</sup> lässt sich mit einiger wahrscheinlichkeit schliessen, dass dieser, so lange er in Oxford war — bis ende 1381 — nur die anregung und leitung des übersetzungswerkes in der hand hatte, und erst in Lutterworth selbst begann tätig einzugreifen; den schnellen fortgang der arbeit erklärt die zahl der vorarbeiten hinreichend; die vollendung würde kaum vor ende 1383 oder anfang 1384 zu setzen sein.<sup>6)</sup>

---

<sup>1)</sup> Beispiele: Oxf. ed. p. XI.

<sup>2)</sup> einige beweise dafür: Oxf. Ed. p. XVII. note s.

<sup>3)</sup> cp. Vaughan, A. Mon. p. 346. Shirley, Fasc. Ziz. XXVII und p. 245.

<sup>4)</sup> cp. Arnold, I, sermon 66 gegen ende.

<sup>5)</sup> cp. Oxf. Ed. p. VI note 9; Fasc. Zir. p. XXXVIII seqq. u. a. a. o.

<sup>6)</sup> Marsh, p. 344, nimmt ohne anhalt als zeitpunkt für die vollendung des werkes das jahr 1380 an; Skeat: 1382; Craik, (A Compendious Hist. of Engl. Lit. I 362): 2 oder 3 jahre vor Wyclif's tode; Lechler, p. 448: 1382, jedoch mindestens gegen ende dieses jahres; nach ihm würde Bar. III, 20 bis zum ende des A. T. in ganz kurzer zeit vollendet sein. Webster (Dict. 1871, p. XXVII): 1380 — u. s. w.

Ausgaben des Wycliffitischen textes erster fassung:

- 1) The Song of Salomon. In Dr. A. Clarke's Commentary on the Bible. 4<sup>o</sup>. London. 1810—25.
- 2) The New Testament in English translated by John Wyclif, printed for W. Pickering. London. 1848.
- 3) Aufgabe von Forshall und Madden.
- 4) The Gothic und Anglo-Saxon Gospels with the Versions of Wycliffe and Tyndale ed. by J. Bosworth. London. 1865.
- 5) Das Evangelium Johannis bei Maetzner.  
Dazu bruchstücke bei Morris (Specimens of Early English II p. 215; Mrc. I—VI); Marsh u. a. a. o.

## II. Englische Predigten.

- 1) Early English Sermons (so in Shirley's catalog<sup>1)</sup> — nach Arnold<sup>2)</sup> unecht. — Ungedruckt.
- 2) Homilies on the Gospels and Epistles (Shirley's cat. No. 2), und zwar, nach Arnold's ausgabe:
  - a) In Evangelia Dominicalia<sup>3)</sup> (54 Predigten bei Arnold I., p. 1—164.)
  - b) In Commune Sanctorum (sermon 55—85 b. Arnold I., p. 164—294.)
  - c) In Evangelia Festivalia (sermon 86—123, A. I., p. 295—z. e.)
  - d) In Evangelia Ferialia (sermon 124—239; A. bd. II., p. 1—217.)
  - e) In Epistolas, (sermon 1—55, A. II., p. 221—376.)Die beweis der echtheit sind von Arnold<sup>4)</sup> beigebracht und dürfen als unwiderleglich gelten. Diese predigten sind durchweg nur kurz, und wol nur predigtentwürfe. Als abfassungszeit sind jedenfalls die zwei oder drei letzten lebens-

---

<sup>1)</sup> Catalogue of the Original Works of John Wyclif. Oxford. 1865.

<sup>2)</sup> Sel. W. I, p. III.

<sup>3)</sup> Titel nach dem wenig zuverlässigen Catalog von Bale in „Illustrium Britanniae Scriptorum Summarium.“ Basel. 1559.

<sup>4)</sup> Sel. W. bd. I., p. XII seqq. bd. II., p. V seq.

jahre Wyclif's anzusehen, da die predigten, die derselbe in Oxford hielt, lateinisch abgefasst sind.<sup>1)</sup>

- 3) Single Sermons (Shirley's Catalog No. 3) — nach Arnold unecht, mit ausnahme einer einzigen. — Ausgabe: Wyclif's Wycket, which he made in Kyng Rychard's days. Imprynted at Noremburgh. 1546. (Abdruck 1828 durch Thomas P. Panten.)

### III. Vermischte Schriften.

Bei Maetzner ist die zahl der vermischten schriften zu hoch angegeben. Die aufzählung bei Bale<sup>2)</sup> und bei Lewis, der noch — wie Maetzner — 300 schriften als echt annimmt und aufzählt,<sup>3)</sup> ist hierbei nicht massgebend; und was mit bezug auf das von Todd herausgegebene werk „The Last Age of the Church“ von Shirley<sup>4)</sup> gesagt wurde: „To print it, was to condemn it“<sup>5)</sup> ist gewiss auch von manchen andern schriften, die vorläufig noch als echt gelten, richtig.

Die ersten schritte zur sichtung tat Vaughan,<sup>6)</sup> der als unecht nachwies: 1) „The Last Age of the Church“, 2) „Of Antichrist and his Meynee“, 3) „Wyclif's Apology“<sup>7)</sup>; der ferner feststellte, dass Bale eine grosse zahl schriften doppelt unter verschiedenen namen aufzählt.

Diese untersuchungen wurden dann besonders von Shirley aufgenommen, und in seinem catalog zählt er als echt nur noch 96 lateinische und 65 englische schriften auf.

Von den 65 englischen schriften hat Arnold 32 vollständig im dritten bande der Select Works, zwei („Vae Octuplex“ und „Of Mynystris in the Chirche“) im zweiten

<sup>1)</sup> cp. Fasc. Ziz. p. 305. Lechler I, p. 392.

<sup>2)</sup> in dem oben citirten Summarium.

<sup>3)</sup> Lewis, Life of Dr. John Wyclif. Oxford 1720 (Repr. 1820.)

<sup>4)</sup> Fasc. Ziz. p. XIII, note 4.

<sup>5)</sup> Bei Maetzner wird diese schrift noch als echt aufgeführt: p. 243. „Es genüge hier, weil (?) es gedruckt ist, sein erstes Werk, The Last Age of the Church, zu erwähnen.“

<sup>6)</sup> J. de W. A Mon. p. 43 — 49; p. 539, 540 u. 546.

<sup>7)</sup> Alle drei sind von Todd hsg. Wycliffe's Three Treatises on the Church. Dublin 1857.

bande abdrucken lassen, und zwar in folgender einteilung:

- 1) Exegetical and Didactic Treatises (III., p. 1—208.)
- 2) Controversial Works (eb., p. 211—496.)
- 3) Letters and Documents (eb. 499—523.)

Dass auch diese 32 schriften nicht durchweg unzweifelhaft echt sind, bedarf kaum der erwähnung; Arnold selbst muss bei mehreren die berechtigung eines zweifels anerkennen, ja bei No. XXIX, „On the Twenty-five Articles“, muss er sogar zugeben: (it is) „a piece clearly not written by Wyclif.“<sup>1)</sup> — Ein anderes sehr wichtiges schriftstück, das sowol in lateinischer wie englischer sprache erhalten ist,<sup>2)</sup> (betitelt: *Copia cujusdam literae Magistri Johannis Wyclif Missae Papae Urbano VI ad excusationem de non veniendo sibi ad citationem suam, A. D. 1384.*)<sup>3)</sup> hat neuerdings Lechler<sup>4)</sup> „in die Reihe grundloser Ueberlieferungen und Vorurtheile“ versetzen wollen. Ein genauer vergleich des lateinischen mit dem englischen texte ergibt aber vielmehr, dass nur der letzte teil ein zusatz ist (von den worten: „Cum autem Deus dederit etc.“ an); und da auch Lechler's übrige gründe, die sich nicht auf die gerade in diesem letzten abschnitte vorhandenen eigenthümlichkeiten stützen, unschwer zu widerlegen sind, halten wir dies schriftstück seinem grösseren umfang nach für das, als was Thomas Netter es bezeichnet; für einen brief Wyclif's an Papst Urban VI.

Ein weiteres eingehen auf die Vermischten Schriften würde hier zu weit führen<sup>5)</sup>.

---

<sup>1)</sup> cp. Sel. W. III, p. 454.

<sup>2)</sup> abgedruckt Fasc. Ziz. p. 341 und Arnold, Sel. W. III, p. 504.

<sup>3)</sup> dieser titel ist von dem sammler der Fasc. Ziz., Tho. Netter von Walden, einem jüngern zeitgenossen Wyclif's, dem bei Shirley abgedruckten lateinischen documento gegeben.

<sup>4)</sup> I. p. 712 seqq.

<sup>5)</sup> Bemerkt sei noch, dass sich in vorbereitung befindet; „Wyclif's Englische Werke (?) ed. F. S. Matthew (E. E. T. S)“ cp. Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, hsg. v. Behaghel und Neumann. 1880, No. 4, p. 157.

Wir haben also als grundlage für untersuchungen über Wyclif's sprache folgende werke:

- 1) Bibelübersetzung von Bar. III., 20 bis zum ende des Neuen Testaments.
- 2) Die englischen predigten Wyclif's.
- 3) Vermischte Schriften. Arnold, Bd. III.

Hauptsächlich sind 1 und 2 zu rate gezogen worden.

Die bibelübersetzung ist in der wiedergabe der zu grunde gelegten Oxf. Ed. aus der feder von vier schreibern hervorgegangen.

Ms. Douce 369, 2. teil — in der Oxf. Ed. mit K. bezeichnet — hat den text von Bar III, 20 bis Apostelgeschichte XXVIII, 15 gegeben. Dasselbe ist vor 1390 geschrieben und kann daher keine verjüngung bieten. Zwei hände sind zu unterscheiden: die erste geht bis Marc. V, die zweite von dort bis zu ende. Der letzte schreiber hat in dem früher besprochenen Ms. Douce 369, I. teil — C der Oxf. Ed. — correcturen gemacht, was auf eine sorgfältige, aber vielleicht auch freiere behandlung des von ihm selbst abgeschriebenen teiles hindeutet, wodurch das geringere hervortreten des Nord-Dialectes im gegensatz zum ersten schreiber (der fast stets nat, kingsdam u. s. w. schreibt) sich erklären würde. Der ort der entstehung ist ohne zweifel Oxford selbst. Dies Ms. ist späterhin mit A (wenn nötig, mit A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>) bezeichnet.

Eine geringe lücke, Hesek. I, 26 bis XXXII, 23 ist nach Ms. Corp. Chr. Coll. Oxford, 4 (A der Oxf. Ed.<sup>1)</sup>), ausgefüllt, das vor 1420 geschrieben ist. Es stimmt in seinen formen mehr mit A<sub>1</sub> als mit A<sub>2</sub> überein. Charakteristisch ist demselben eine häufige verdopplung von vocalen in wörtern, die sonst mit einfachem vocale erscheinen; so loong, soong, hoond, waardingus u. ä. (Bezeichnet mit a.)

Der rest des Neuen Testaments beruht auf Ms. Old Royal Library 1 B. VI (M. der Oxf. Ed.), einem sorgfältigen um 1400 geschriebenen Ms., das die bücher des Neuen Testa-

---

<sup>1)</sup> cp. p. LII No. 94.

mentes vollständig enthält. Einzelne eigenthümlichkeiten sind später berührt. — (Bezeichnet mit B.)

Das von Maetzner nach der ausgabe von Pickering wiedergegebene Evangelium Johannis ist bisweilen herangezogen; es beruht auf einem in der bibliothek zu Ashburnham befindlichen Ms., das nach Madden<sup>1)</sup> vor 1400 geschrieben ist. Die in der einleitung bei Maetzner ausgesprochene vermutung — der text sei vielleicht ein früherer versuch des übersetzers, der sich selbst einzelne fehler zu schulden kommen lasse, — ist völlig haltlos. Dass Wyclif, selbst wenn er vor der endgiltigen fassung eine vorstudie gemacht haben sollte, (bei der es sich offenbar nur um geringen zeitunterschied handeln kann), sich fehler zu schulden kommen lassen sollte, ist so unwahrscheinlich wie möglich; ausserdem ist aber auch kein einziges anzeichen für eine solche vorstudie vorhanden. Dies bleibt allerdings richtig, dass der Pickering-Text erstlich bisweilen eine dialectische färbung zeigt, die den übrigen Mss. fremd ist, — wie die endung der III. p. sg. prs. auf *es*, — zweitens aber recht viele fehler enthält; doch was liegt näher als sie dem offenbar höchst flüchtigen schreiber zur last zu legen, der nicht nur einzelne worte, nein ganze zeilen, halbe verse fortlässt,<sup>2)</sup> der *haly day* statt *midday* schreibt u. s. w. (Bezeichnet mit „Pick“.)

Die Prologe zu der Epistel Pauli an die Römer, sowie die zu den Katholischen Episteln sind aus Ms. S. (Ms. Banister<sup>3)</sup>) entnommen, und weisen daher abweichungen von den übrigen texten auf; so finden sich hier besonders participia auf — *ande* und — *ende*. (Unter den von den hsgg. der Oxf. Ed. verglichenen Mss. scheinen, nach angegebenen varianten zu schliessen, S und X eine sonderstellung einzunehmen, indem sie eine grössere zahl von eigenthümlichkeiten des Nord-Dialektes aufweisen als die andern Mss.; auch X hat an

<sup>1)</sup> Oxf. ed. p. LXII, No. 156.

<sup>2)</sup> Beispiele dafür: Joh. VIII, 35; XIII, 21, 32; XVII, 10; XIX, 4 etc. Mit recht trägt der schreiber dieses Ms. die ihm so oft von Maetzner beigelegten epitheta: träumend, flüchtig, nachlässig u. dgl.

<sup>3)</sup> cp. Oxf. ed p. LXIII, No. 162.

vielen stellen in gemeinschaft mit S participia auf — *ande* und — *ende*.)

Die predigten sind durchweg dem Ms. Bodl. 788 entnommen, das einen sehr zuverlässigen text bietet; „it is one of those unusually correct and serviceable copies which rejoice the heart of an editor,“ sagt Arnold.<sup>1)</sup> Nur eine hand ist zu erkennen, die dem letzten jahrzehnt des XIV. jahrhunderts angehört. Besondere eigentümlichkeiten des schreibers sind nicht zu bemerken, ausser etwa, dass oft zu anfang eines wortes ff statt f steht; (*ffor, ffirst*.)<sup>2)</sup> — (Bezeichnet mit C.)

Bei dem umfange und der zuverlässigkeit der bisher berührten quellen konnten wir den Vermischten Schriften um so eher nur gelegentliche beachtung schenken, als dieselben aus sehr verschiedenen zum teil in andere mundarten umgeschriebenen, zum teil incorrecten Mss. entnommen sind. Wir fassen die wichtigsten der sprachlichen eigentümlichkeiten an dieser stelle zusammen.<sup>3)</sup>

Von den 32 schriften bei Arnold beruhen sieben (No. 9, 10, 20, 24, 25, 31, 32) auf Ms. Bodl. 647; dasselbe ist in den West-Binnen-Dialect umgeschrieben und weist daher wesentliche abweichungen von den anderen texten auf; dahin gehören: 2 u. 3. pers. sng. prs. ind. endigen auf — *es* st. — *est* und — *eth*: *haves, comes, seis, thou semes*; der

<sup>1)</sup> Sel. W. I, p. XVII.

<sup>2)</sup> Arnold hält I, p. XVIII ein von ihm verglichenes Ms. Douce 321 (E bei Arnold) für älter als das obige, hauptsächlich weil es formen biete wie *shal, gode, pynynd*, statt *shal, good, pynd*. Dieses kennzeichen ist nicht entscheidend; sch und sh findet sich in texten jener zeit oft neben einander; in Pick. steht an vielen stellen *schalt, schuld* etc.; ebenso ist *gode* oder *made* oft zu finden st. *good, maad*, z. b. in Pick. *gode* Joh. X, 14. Das Ms. von Pick. aber ist jünger als Ms. Bodl. 788. — Was endlich participia auf — *yd* betrifft, so finden sich deren auch in dem texte Arnolds sehr viele: wie *savyd, dampnyd*. —

<sup>3)</sup> Für die dialectischen unterschiede sind zu rate gezogen: Morris, *Historical Outlines of English Accidence*. London 1877; Kington-Oliphant, *The Old and Middle English*. London 1878. Ellis, *On Early English Pronunciation* bd. VI, 1874 (Cap. XI, § 2 u. bd. I, p. 409 (note 3).)

artikel lautet *tho*; *hit* (= *its*); die vorliebe für o: *mor*; *hom* (= *him*), *zof* (= *if*), *hor* (= *their*); *soche* (= *such*), *bot* (= *but*); ck st. ch in *mucke* (= *much*); Pl. *childer*, *brether*.

Eine südliche Färbung zeigt No. 4 (Ms. Harl. 2398): es hat participia mit dem praefix (y —): *yherd*, *yhalwes*, *ydo*; *en* und *an* (= *in*); gh. st. z (*thurghe*) — doch ist der schreiber durchaus nicht consequent.

No. 27 und 29 (Mss. Douce 273/274) sind in einem mischdialekt geschrieben: artikel *tho* und *the*; *hor*, *hom*; *dos*, *seis*; *furste* — neben *man*, *hym*, *but* etc.

No. 15 (Ms. Laud 174) hat c. st. ch. (*miscervis* st. *mischevis*), wh st. w und w st. wh: *I wot* (= *I wot*), *wile* = *while*; ferner ei st. e in *theise* (= *these*.) Die III. p. sg. ind. prs. hat stets — *eth*.

No. 10 (Ms. New Coll. 95) hat auch *theise* (neben *these*); 3. p. sg. ind. prs. — *es* neben -- *us* und — *eth*: *techith*, *loveth*; *semes*, *knowes*; *hirtus* — Orthographische eigen thümlichkeiten sind æ st. o: *moeven*, *moeve*; zgh in *neizghe*.

Auf einem äusserst ungenauen Ms. beruhen No. 13, 14, 17, 18, 22, 23; diese konnten um so eher unberücksichtigt bleiben, als mehrere davon gerechten zweifeln an Wyclif's autorschaft raum geben.

Wo die übrigen abhandlungen, die nichts bemerkenswerthes bieten, herangezogen sind, ist das betreffende Ms näher bezeichnet.

---

Wir gehen nunmehr zu unsern sprachlichen untersuchungen über.

Vorarbeiten sind kaum zu erwähnen; während John Trevisa und John Maundeville eingehend sprachlich behandelt sind, ist der hauptprosaiker des XIV. jahrhunderts meines wissens bisher nur in literaturgeschichten und grammatiken<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Am ausführlichsten in Koch's Hist. Gr.

nebenbei behandelt. Ein kurzer aufsatz in Herrig's Archiv, 1861 (bd. XXIX): „Die Wycliff'sche Bibelübersetzung im vergleich mit der Recipirten Englischen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, von M. Maass“ beschränkt sich auf das Evangelium Johannis (nach der Tauchnitz-ausgabe, No. 501); der verfasser giebt einige abweichungen der oben genannten übersetzungen in grammatischer und lexicalischer hinsicht; doch ist der aufsatz eben nur das, als was der verfasser ihn selbst kennzeichnet: „wenige Bemerkungen.“ — Dass die sorgfältigen anmerkungen Maetzner's zum Evangelium Johannis (meist textkritischer art) nicht unbenutzt geblieben sind, bedarf kaum der erwähnung.

## Vorbemerkungen.

Die orthographie in unsern texten ist von ganz besonderer wichtigkeit, weil sie den einzigen anhalt für die bestimmung der lautwerte bietet. Aber sie ist auch ein sehr sicherer anhalt; denn hier wie in allen texten des mittelalters zeigt sich das bestreben, den schriftlichen ausdruck völlig dem laute anzupassen; und Sweet sagt mit recht<sup>1)</sup>: „The Middle English scribes were not at all biassed by traditions of earlier orthography, and therefore their testimony can be unhesitatingly accepted, as far as it goes“

Allerdings bleibt bei der ungenauigkeit der schreiber in betreff der quantität noch manches bedenken, dem nicht wie bei poetischen texten der reim zu hilfe kommt; schwierigkeit macht besonders offenes und geschlossenes e.<sup>2)</sup>

Wir mussten uns daher in vielen fällen begnügen, die

<sup>1)</sup> Sweet, History of English Sounds, p. 38.

<sup>2)</sup> Es handelt darüber, im anschluss an Chaucer: ten Brink: e und e im Mittelenglischen. Anglia. I, p. 526.

orthographie für sich sprechen zu lassen, ohne die quantität fest zu bestimmen; nur wo allgemeine regeln zur geltung kamen, sind die wirkungen derselben angedeutet. Die hauptsächlichsten regeln aber, die sich geltend machen, sind folgende: <sup>1)</sup>

- I. Kurze vocale mehrsilbiger wörter in offener silbe werden gedehnt.
- II. Ursprüngliche länge vor mehrfacher consonanz wird gekürzt.
- III. Von consonanten zeigen hauptsächlich einfluss: ld, nd, mb, die ursprüngliche länge bestehen lassen; auch st übte bisweilen dieselbe wirkung. Ausserdem sind von bedeutung: anlautendes w und folgendes ht.

Zur orthographie sei noch bemerkt: þ ist, wie auch in der Oxf. Ed., im folgenden durch th, — consonantisches u durch v wiedergegeben.

---

<sup>1)</sup> cp. ten Brink, Haupt's Zeitschr. XIX: Zum Englischen Vocalismus; p. 212, 215. Scherer, Zur Geschichte der Deutschen Sprache, bes. 147 ff. Sweet, p. 46, 53.

# I. Lautlehre.

## Angelsächsische Vocale.

### Kurze Vocale.

**Ags. kurz a** (meist = germ. a) ward vor einfachen consonanten ausser vor n in der regel gedehnt und erscheint daher meist als aa; nicht selten jedoch bleibt die länge unbezeichnet: drawe Bar. VI, 9, haat Mth. VI, 24, hate S. W. I, 6, made und maad Lc. VIII, 12, forsaaiken Bar. IV, 19. name Lc. I, 27, saame Jac. II, 23, taame Jac. III, 7, paathis Bar. IV, 13 etc. In C begegnet einige male ai statt a: maid = maad zweimal in S. W. I, 3 (thei ben maid; statis that ben maid); so auch in S. W. I, 65; dair statt dar S. W. I, 96, I, 71; (cp. frz. a). Vor n ist kurz a in der regel geblieben; vereinzelt erscheint dafür o. ags. can, con findet sich nur als can; ags. man, mon nur als man, so auch S. W. III, 11, p. 184, doch ebenda p. 185 das compositum zemon. Neben dem durchaus gewöhnlichen many findet sich S. W. III, 16<sup>1)</sup> p. 211. mony. Die praeposition ags. an, on erscheint nur als on, in zusammensetzungen iedoch nur als a: abrood, Hes. II, 9 (doch obrood Gen. XXVIII, 14). azeinus Mth. XII, 30, ags. on efn — gewöhnlich anentis oder anemptis, S. W. I, 13 etc., einmal nach abfall des a: nentis S. W. I, 29. Anlautend a fällt ausserdem noch bisweilen ab von apostlis, das Lc. IX, 1, Apgsch. I, 26 etc. steht neben postlis, Lnc. XVII, 5; Mrc. VI, 30 (in V und Y). Altnord. felagi erscheint mit a und o: felawe I. Mcc. X, 6,

---

<sup>1)</sup> Ms. Q, New Coll. 95, das sonst vollständig in der sprache mit den andern texten übereinstimmt.

felawis I. Mcc. IX, 60, felowe S. W. I, 44, felowis I. Mcc., VIII, 2.

Vor *n* + consonant und *m* + consonant findet sich meist *o*, das vor *nd* und *mb* gedehnt ward: *boondis* S. W. I, 9, *hoond* Hes. II, 9, *Mrc.* VII, 2, *lond*, Mth. II, 6, *soond* Mth. III, 26. *honge* S. W. I, 27, *spronge* S. W. I, 86, *thonyngis* Mth. XV, 36, *wont* Dan. III, 3, *loombe* S. W. I, 30, *lomb* Hes. XLVI, 13, *wombe* Joh. III, 4. Selten erscheint in diesen Fällen a st. *o*: *hand* Luc. I, 48, *sandy* (Purv. *sondy*) Apgsch. XVII, 17, *thankynges* Apgsch. XXVIII, 15. Fest ist a in *and*, *answere* (doch *aunswere* Purv. Mth. II, 12), *candelstike* Mth. V, 15, *wandre* Bar. IV, 19, Mth. XI, 5, S. W. I, 86 etc. Ganz vereinzelt steht *ou* für *o*: *strounde* Joh. XVIII, 1 Pick, *brounde* S. W. III, 21<sup>1)</sup>, p. 242.

Ags. *hwanne*, *hwonne*, *hwænne* wechselt nur in A zwischen a und e; *whanne* Apgsch. VII, 2, *whane* Mth. I, 18, *whan* Mth. VI, 17, *whenne* Mth. XVI, 2, *when* Mth. IX, 23. Ebenso wechselt *than(ne)* und *then(ne)* Apgsch. VI, 11. Joh. II, 10 etc. B und C haben dagegen stets *whan(ne)* und *than(ne)*.

Vor ändern consonanten-verbindungen als den bisher berührten bleibt a unverändert: *barli* Hes. IV, 9, *cattis* Bar. VI, 21, *gabbe* S. W. I, 56, *hast* (*festinatio*) Bar. IV, 24, *palsie* Mth. VIII, 6 etc. Doch findet ein wechsel zwischen a und ai statt vor *sh* (ags. *sc.*); ags. *asce* — *ash* Mth. XI, 21, *aishe* Lc. X, 13, *aischis* Hes. IV, 12, *abaisht* Mrc. V, 42, *abaishid* Mrc. XVI, 5 (in fünf vergl. Mss.) *washe* Mth. VI, 18, *waishe* Joh. IX, 11, XII, 8, S. W. I, 5.

Ags. *ea*, wenn brechung aus germ. a, erscheint in der regel wieder als a: *half* Lc. XIX, 8, *halle* Dan. III, 26, *harde* II Pet. III, 16, *harm* S. W. I, 81, *harpe* Dan. III, 7, *psalme* S. W. I, 3 etc. Ausgenommen ist *beerd* Hes. V, 1.

Folgendes *ht* erhellt *ea* zu *i* (*y*): *myhte* Mth. II, 15, *nizt* S. W. I, 5, *nyhte* Hos. IV, 5. Ein schwanken zwischen e und a findet sich vor *h* in *waxen* Bar. VI, 69, *wexen*

<sup>1)</sup> Ms. Trin. Coll. Dub. C III, 12 (AA).

Lc. XII, 33, wexe Joh. III, 30 etc. Ueber seah, das als saw, siz, seez etc. erscheint, cp. u. verbum.

Vor ld ward ea zu lang o, wofür jedoch nicht selten lang e steht: col Mth. X, 42, holde Apocal. XXVII, 13, old Lc. I, 18, Joh. III, 4 (Purv. eelde), oolde Hes. VIII, 8. eeld S. W. I, 21, solde Joh. XII, 5 Pick., Oxf.: selde; eb. Joh. II, 16, tolde Joh. V, 15 Pick., telde Oxf.; telden Mth. XXVIII, 11 Pick., tolden Oxf. telden Lc. XXIV, 19. Nur e het welde Mth. V, 4, weelde Apocal. XXI, 7; ou st. o in soulde Hes. VII, 13 (zweimal; Purv. seelde).

Ags. ea nach gutturalem und palatalem laut wird gleichfalls zu a: zaf Lc. XIX, 13, zate Mth. VII, 14, gate Mth. VII, 13, sharp Bar. IV, 26. shalt Lc. XIX, 27. Ags. gea erscheint als ze Mth. XI, 9, zhe Mth. XIII, 5, zea Mth. V, 37. Ein schwanken zwischen a und e findet statt in gadre Joel II, 16, gaderide S. W. I, 9, gedre Mth. III, gedere Lc. XIII, 34, gedriden S. W. I, 20.

Ags. æ (germ. a) wird meist zu a: ache Mth. IV, 22, bac Amos VIII, 10, craft S. W. I, 88, fatt Amos IV, 1, spac Mth. IX, 23. e neben a findet sich in folgenden worten: laft Mth. IV, 13, XV, 39; left Mth. III, 15, Mrc. VI, 3, lasse Mich. VI, 10, Mrc. XV, 40, Lc. X, 12, seltner lesse Joh. X, 30, S. W. I, 57; efter st. after ist nur einmal zu belegen: efter herte Mth. Prol. I. ags. næddre findet sich als eddre Mth. XII, 34 etc., selten addre S. W. I, 44, I, 54, und neddre S. W. I, 64. Nur e haben leste Mth. II, 6 (Purv. leest) whether Mth. IX, 15. e und i (y) wechseln in to gidere S. W. I, 2, I, 56, to gydere Bar. V, 26, to geder Mth. XXIV, 10, Joh. VI, 52, Joh. XIII, 54; (besonders oft bei Pick.) Neben gestis Eph. II, 72 erscheint gistis S. W. I, 20.

Mit folgendem g wird ags æ zu ai (ay), seltner zu ei (ey): ey (ovum), Purv. eye Lc. XI, 12, day Bar. IV, 20, dai S. W. I, 44, mai S. W., I, 48, may S. W. I, 49, mayden Lc. XII, 45, saide Dan. XIV, 18, seyde Lc. XVI, 7, seide und saide S. W. I, 30.

Ags. kurz e ist meist geblieben; doch ist es gedehnt

vor *ld*, *nd*, (*mb*): *eende* S. W. I, 1, I, 8, *eendis* Mth. IV, 4, *feeld* Hes. VII, 15, *feeldis*, Joel II, 23, *fele* S. W. I, 25, *nempnen* S. W. I, 29, *peny* Mth. XX, 2, *nett* Hos. VII, 12, *wele* (*bene*) Dan. IV, 32, *welle* (*fons*) Joh. IV, 6.

In unbetonter silbe findet ein schwanken statt; so findet sich neben dem gewöhnlichen *letcherie* auch *lechorie* Dan. XIII, 37, Joel I, 5. Ferner *herborid* men Eph. II, 12 etc.

Die schreibung *ea st. e* erscheint nur in folgenden worten: *eat* Lc. TV, 24 (zweimal), neben durchaus gewöhnlichem *ete* Lc. XV, 23, XVII, 11, 15 etc., *seale* Dan. XII, 4, *sealid* Dan. XII, 9, *sealyng* Dan. XIV, 13, *subst. sealis* Dan. XIV, 16. — cp. *ea*.

Statt *e* erscheint *a* nur sehr selten: *aftsoone* Hes. XLVII 4, *knowlache* II. Mcc. VI, 6. *i st. e* ist gleichfalls selten: *birst* Hes. XIV, 5, *berste* Mrc. II, 22. *Inglond* S. W. I, *Englond* S. W. I, 66. *o* wechselt mit *e* in *swelewen* S. W. I, 27, *swolewinge* I. Pet. III, 22; *swelow*, *Purv. swolewe* Jon. II, 1; *wermod* Amos V, 7, *wormod* Amos VII, 13.

*e* mit folgendem *g*, *g + cons.*, *h* und *cg* wird zu *ei* oder *ai* (*ey*, *ay*). *ags. weg—wei* Mth. II, 12, *maye* Hes. XXXIII, 9, *weie* und *waie* Hes. XXI, 19, *seile* (*ags. segl*) *Apgsch.* XXVII, 12, *tweyne* Joh. I, 35, *leize* S. W. I, 65, Lc. VI, 21 etc. (*ags. hlehhan*; ein einziges mal nur begegnet *lauzhen* Lc. VI, 25. wo jedoch fünf vgl. *Mss. leizen* haben), *leye*, *Purv. leye* (*ags. lecgan*) Lc. V, 5.

**Ags. eo** (*germ. e* und *i*) geht über vor *l* in *i* (*y*), selten *e*: *mylk* II. Macc. VII, 27, *sylver* Apocal. XVIII, 16, *silyf* Lc. XVI, 9, Joh. II, 29, S. W. I, 75, neben *self* Mrc. X, 26 etc. — vor *ht* in *i*: *brizt* S. W. I, 81, *fizte* S. W. I, 81, *knizte* Mth. XXVII, 27, *lizt* Lc. XI, 33 (neben *leit* Mth. XXVIII, 3); — vor andern consonanten in der regel in *e*: *berne* Mth. III, 12, *heven* Bar. VI, 54, *zede* Mth. III, 2, *erthe* Mth. V, 13 (*eerthe* Mth. V, 4), *swerd* Mich. V, 6. So auch *fer* Apocal. XVIII, 15, *ferre* S. W. I, 1 und *sterre* Mth. II, 2, S. W. I, 27; die formen *far* und *star*, die Sweet A History of English sounds p. 108 für das mittelenglische annimmt, sind bei Wyclif nicht zu belegen.

Neben e erscheint i bei Pick. in dirk und dirkness, so Joh. I, 5, Joh. III, 16 etc. (cp. Mäetzer, Alte. Spr. p. 246) In A B C ist kein dirk oder dirknessis nachweisbar.

In world und worth steht o st. e. In folgenden fällen findet schwanken statt: ags. weorc — werk Bar. VI, 50, Mth. V, 16, work Mth. XIV, 12, Lc. XXIV, 19, ags. weordscipian — wirshipe Dan. II, 46, Mth. II, 2, worshipen Dan. II, 12, Mth. II, 11, worship Bar. V, 23. Altnord. systir<sup>1)</sup> — neben dem gewöhnlichen sister auch suster Mth. XII, 50.

Nach sc und g stand eo nur zur modificirung der laute sc und g; daher erscheint dafür o oder u: zong Lc. IV, 42, sholde Prol. Dan., gewöhnlich aber shulde Hebr. VIII, 9. ags. geogud̄ ergibt zouthē Mrc. X, 20; daneben erscheint zongthe Hes. XVI, 43, Apgsch. XXVI, 4 und zoungthe S. W. I, 75 (Morris, Hist. O. p. 216, 6 setzt zoungthe erst in das XVI. jahrhundert.)

**Ags. kurz i** ward gedehnt vor ld, nd: childe Bar. V, 28, Mth. II, 11 neben chyld und child Mth. II, 8, wijnd Jac. III, 4 neben wynd Apgsch. XXVII, 14. Sonst blieb kurz i, wechselnd mit y, ligge Dan. XIII, 1, mylde Mth. II, 4, thidir Hes. I, 12, thridde Dan. I, 1, wyntyр Amos III, 15. Oft wird e für i gssehrieben; so wechselt zit S. W. I, 20 und zet S. W. I, 5; thinke S. W. I, 29 und thenke S. W. I, 4. Andere beispiele, in denen e für i steht, sind beldinge Mth. XXI, 42, zeveth S. W. I, 2, leve Joel II, 14, mente (Purv. mynte) Mth. XXIII, 23. sexe Mth. XVI, 1, sprengyngē. I. Pet I, 2, wengis Mth. XXIII, 37. Es findet sich auch ei für i in weingis Hes. I, 25 neben wengis und weengus Hes. I, 4, reing Dan. VI, 20 neben reng Dan. VI, 17, weilde Prol. Mrc. II neben dem gewöhnlichen wilde.

Für ags. micil erscheint als gewöhnliche form miche oder myche, Dan. IV, 22, Jac. III, 5 etc.; doch oft auch moche Mth. VI, 7, Apgsch. XXIV, 30, S. W. I, 1, muche Mth. XXV, 9, XXV, 19 und mouche S. W. I, 63, I, 85.

<sup>1)</sup> cp. Zupitza, Anz. f. d. Alt. p. 15.

A<sup>2</sup> hat nur moche. So wechselt auch siche Dan. I, 19, II. Pet. I, 17 und suche Joh. IV, 24, Mrc. IX, 26. Ags. wice erscheint als woke Mth. XXVIII, 1, Mrc. XVI, 9 und wouke Mrc. XVI, 2; ne wile ward zu nyle Joh. V, 6 etc.

**Ags. y** zeigt denselben verlauf wie ags. i; es erscheint meist als i oder y, wie birthe S. W. I, 5, hill Bar. V, 7, ynkhorn Hes. IX, 2. e für y steht in besie Mth. VI, 25 neben bisie, enkhorn Hes. IX, 3, evyll Bar. VI, 34 neben yvil Joh. XVIII, 23, knettid S. W. I, 56 neben knyttid S. W. I, 101, shete Mth. VI, 6. Nur e hat elder Mth. XV, 2 etc.; o für e in golden Apoc. XVII, 4, worme Joel II, 4, worthi Bar. IV, 5, während in folgenden worten schwanken stattfindet: ags. hype — hipe Hes. XXI, 12, hupis Joh. XIX, 31 (Pick. hippis); im A. T, vor Bar. III, 20 findet sich oft hip; cp. Maetzner zu Joh. XIX, 31. Altnord treysta — triste Joh. XVI, 33, Amos VI, 1, neben truste Mth. IX, 2, S. W. I, 66, ags. wyrcan — wirche Lc. XIII, 14, S. W. I, 9, werche Apoc. XIX, 7, worchon Mth. XIV, 2, Joh. IX, 4, S. W. I, 4. Pick. hat meist die formen mit i. ags. wyrs — werse Lc. XI, 26, worse Mth. IX, 16, II. Petri II, 20. ags. wyrst — gewöhnlich werst Hes. V, 16, XXXIV, 25, neben worst und warst Hes. XXXIII, 11, Mth. XII, 45 etc.

**Ags. kurz o** blieb meist erhalten, droppe Joel III, 18, folk Apgsch. XXV, 14, north Hes. I, 4. Gedeht ist o in coostis Bar. IV, 9, soong Hes. II, 9, woordis Hes. XXXIII, 31. Der einfluss eines folgenden h ist zu erkennen in douzter S. W. I, 26, thouz (nhd. thoh, nicht ags. theah, wie sowol Stratmann wie Sweet H. E. S. p. 122 und 155 ableiten, cp. ten Brink. Z. f. d. A. 1876, p. 221, anm.) II. Mcc. VI, 15 neben thoz Prol. Röm. I.

Der aus tonlosem o entstandene dumpfe laut wird verschieden bezeichnet: bosum Hes. XLIII, 13, bosim S. W. I, 12, so fader und fadir, moder und modir.

**Ags. kurz u** erscheint in der regel als u, wechselnd mit ó (cp. über diesen wechsel von u und o: ten Brink, Z. f. d. A. p. 214 und Anglia 1878 p. 518.) Der laut war ein schwankendes u: cumme Joel II, 32, Mth. III, 11, come

S. W. I, 26, commeth Mth. III, 7, sunne (sol) Bar. VI, 59, sune Mth. V, 24, sone, Purv. sonne Mrc. I, 3?, tunge Jac. III, 5, tunge und tonge S. W. I, 1, wolves Mth. VII, 15, wolves und wulves S. W. I, 2, Nur o weisen auf love Joh. II, 17, (loovinge Dan. XIV, 37), somer Dan. II, 36 etc. und sone (filius) Mth. I, 1. Nicht selten stellt ou für u: woundir S. W. I, 5, I, 27, woundirful S. W. I, 11, mourne Joh. XVI, 20, Pick. doumbe S. W. I, 20. Gedeht ist u in poune (ags-punian? bed. conterere Stratm.) Purv. to-brise Mth. XXI, 44, foulis Mth. VI, 26, Lc. XIII, 19. Ags. tonloses u erscheint als o und e: ags. widuwe — widowe Lc. IV, 26, widewis eb. 25.

### Lange Vocale.

**Ags.** â ward in der regel zu ô (oo): mâ—mo Apsch. XXVIII 23. wâ—woo Hes. II, 9. boot Mth. IX, 1. hool Mrc. V, 31, mowe Lc. XXI, 15, sowe Hos. II, 23, snow Mth. 28,3, swoot Lc. XXII, 41, boot Mth. IX, 1, wroth Jon. IV, 10, oth Hebr. VIII, 21. 22, ooth Jac. IV, 12; sowie einmal: oethis Mth. IV, 33. (Im A. T. steht öfter oe st. o.)

Bisweilen erhielt sich a, zumal in A und a. nâ — alleinstehend stets no; doch fast stets a im compositum namore Hes. XII, 25; XXXII, 13; Amos IX, 5 cet. ganz selten nomore Amos VII 13, ebenso zwar holy, doch haliday Mth. XVIII, 1, Joh. IV, 45, S. W. I, 73 (einzeln: holiday II, Mcc. V, 22), auch halwe, Pick. halowe Joh. XVII, 17, halewis Apocal. XVI, 6, halewinge I Pet. I, 2, von hâligian behielt a; hier brachte die entstandene doppelconsonanz die kürze hervor, und so blieb a; knawelichide Dan. VI, 10, XIII, 14; doch öfter knoleche od. knowleche Mrc. VIII, 38 cet., gekürzt ist a in bradder (Purv. brodder Amos VI, 2) hatter Dan. VI, 10.

Swâ ergab so; doch im compositum: upsadoun Dan. XIII, 57, neben upsedoum II Pet. II, 6 und gewöhnlichem upsodoun Lc. XV, 8. Einfluss folgender cons. brachte ou hervor in: âhte — ouzte S. W. I, 32, sâwol — soul I. Pet.

II, 11, sowle II. Mcc. III, 16, áwðor — outhor S. W. I 123, S. W. II p. 237 neben other (= or) Mth. VII, 9, S. W. I, 38, ags. áwiht — ouzt Apgsch. XXVI, 26; ags. nâwiht erscheint als nouzt I. Pet. IV, 19, Joh. VI, 39, Pick., S. W. I, 4; nozt Joh. IX, 29, Gal. VI, 3, nat überwiegend in a und A<sub>1</sub>, in A<sub>2</sub> ganz vereinzelt; in B und C nur not. nat Mth. XII, 16, XVI, 11, Mrc. VIII, 30 etc. ags. ânig, ænig erscheint nur selten als any; so Mth. V, 39, Mrc. IX, 8; überwiegend in allen texten: ony, bisw. eny. ony Mth. XXIV, 1, Mrc. VI, 5, Apgsch. VIII, 17, S. W. I, 1; eny Bar. VI, 19, Mth. VI, 2, XII, 19, S. W. I, 1, 4. ags. ân, æn gewöhnlich als a und an; doch oft auch o und oon: oo Hes. 38, 7, Apgsch. 28, 16, oon Mth. IV, 18, Apocal. VI, 1. ags. nân, næn — nur mit o: non Mrc. X, 17; noon Bar. VI, 8. ags.-hâd in Compos. erscheint als -had und -hod. childhed Hes. IV, 17, britherhed I. Pet. I, 22. godhede S. W. I, 19; presthod Lc. I, 9, I. Pet. II, 5; kryzthode Dan. II, 14, manhod Prol. Mth. I.

**Ags. æ** (schon im ags. mit ê wechselnd) erscheint meist als e oder ee: se Hes. I, 16, see Mth. IV, 13. breede Dan. III, 1, deed und dede S. W. I, 1, dreede Bar. VI, 4. redy Hes. VI, 3, streetis Mth. XI, 2, whete Mth. VI, 2, breeth S. W. I, 96, breere Hos. X, 8, eerly Nr. XVI, 2, leche Mth. IX, 12, leene Zc. XI, 6. ags. hære erscheint als heer Mth. V, 36 (heeris Hes. V, 1) und haire Mth. V, 21<sup>1)</sup> a statt e, oder a neben e haben wir in bispatten Mrc. XIV, 29, neben spette Joh. IX, 6, ladde Hes. XIX, 4, Lc. IV, 5, imper. late Mth. VIII, 22, sprad Hos. V, 1, S. W. I, 75, neben spreedde Mth. XV, 24. wawe Jac. I, 6. Zu ô ward æ in moost Jac. I, 16 etc., nur in zusammensetzungen bisweilen e: alмест Hes. XVI, 47. I. Mcc. V, 13.

æ vor ht und g ergab diphthonge (au, ei), tâhte — tauzt Dan. I, 4, tauzte Mth. V, 3, cæg — keie Lc. XI, 52, keies Mth. XVI, 19, clæg — cley Dan. II, 41. Vor sh findet wechsel zwischen e und ei statt; flesh I. Pet. I, 24, I. Joh. II, 16, fleish Joh. III, 6 (Pick. fleysch) Röm. I, 4, S. W. I, 33.

<sup>1)</sup> Sweet setzt für das m. e. an: ?hair, p. 119.

eb. fleishely X, 27, VI, 7, freishely S. W. I, 28. refreishiden, Purv. refreshiden Apgsch. XXVIII, 2. (In C nur ei.) Ein schwanken zwischen ei und e findet auch in folgenden worten statt: heithen (hæðen) Obad. I, 2; hethen Hes. XVI, 14, heethen Mich. XII, 16, heithen und hethen I. Mcc. V, 21; ferner in ether Lc. XXIII, 50, either S. W. I, 38; nether Joh. IX, 3, neither Mth. VI, 29.

**Ags.** ê bleibt fast stets. feet Bar. V, 6, heer Bar VI, 1, meede Mth. VI, 16, queen Mth. XII, 42, seeke Mth. II, 13, schethe Joh. XVIII, 10. Gekürzt: tenn Bar. IV. 28. In folgenden fallen, in denen ê umlaut von ô ist und wo ags. ê statt eó steht, ist ê wieder zu o geworden: ags. dêst (altsächs. dôs) — dost neben doist. deð — doth neben doith. cp. verbum. a st. ê in radde Mrc. II, 25. Joh. XIX, 20. Ptcp. rad Mth. XII, 3, Mrc. XII, 26. Folgendes g (z) wirkte den diphthong ei: deie Joh. IV, 47, Joh. VIII. deye Joh. VIII, 24 (doch begegnet daneben dye Joh. VIII, 24 Pick.).

**Ags.** î bleibt in der regel erhalten; doch so, dass neben i auch yy, iy und y allein geschrieben wird; (y steht besonders gern neben w; offenbar aus aesthetischen rücksichten) lyf Mth. II, 20, rijse Bar. V, 4. whyle Bar. V, 21, syde Hes. IV, 4, swyne Mth. VII, 6, wyf Mth. I, 6, wyn Joh. IV, 46. Purv. wiyne. shyne Mth. V, 16. Uebergang zu o: wifman — womman Mth. I, 6. Folgendes g ruft schwankungen hervor in steiz, Purv. stie Bar. IV, 1. stye Hos. IV, 15. steye Hos. XIV, 4. stizinge, Purv. stiyngge, Pick. steyzinge Joh. I, 51.

**Ags.** ô ist gewöhnlich erhalten. boke Mth. I, 1, book Joel III, 4. blode Bar. VI, 28. dome, Purv. doom. Bar. VI, 53. foot und fote Hes. I, 7, Mth. IV, 6. mone Bar. VI, 59. Auch brother Hes. XXXIV, 25 behält ô, cp. ten Brink Zeitschr. p. 216. In den zusammensetzungen mit — dôm geht ô in der regel in a über; bes. in A und a; freedam S. W. III, 3, p. 94. kingdam Dan. I, 1, Mth. IV, 23. wisdam Dan. I, 4, Hes. XXVIII, 7.12. Der diphthong ou entstand durch den einfluss von

folgendem (g) h und ht. bronzt Bar. V, 13. plouz Lc. IX, 62. slôh — slouz Lc. XIII, 4. ynouz S. W. I, 13, neben ynowz Lc. XXII, 38. ynow Mrc. XV, 15. ynewz Hes. XXXIII, 18.

**Ags. û** erscheint gewöhnlich als ou (= ow) dowves Mth. X, 16. how, Purv. hou Bar. VI, 49. house Bar. V, 10, hows Hes. III, 4. proude S. W. I, 3. Ags. bûtan erscheint gew. als but. Bar. V, 11, S. W. I, 1 etc.; seltner bot, oft nur in A und a: bot Hes. XXIII, 5, Bar. IV, 24, Amos III, 46, Mth. IV, 4, Mth. XVI, 12 etc. altnord. bûscr — bousche, Purv. buysch Mrc. XII, 26. boisch Apgsch. VII, 30. boysch (Purv. bush) Lc. XX, 73.

**Ags. ý** erscheint als ij oder y. fyr Bar. IV, 35. fijre und fyre Hes. I, 4. hijde (ags. hýdan) Bar. VI, 46. swithe Purv. Joh. XIII, 27. hýriden (v. ags. hýran) Hos. VIII, 10. ags. pryta gew. pride Amos VI, 1 oder pryde S. W. I, 27. Es begegnet pruyde S. W. III, 21<sup>2)</sup> p. 244.

**Ags. eá.** eá, durch contraction, die bereits im altenglischen eintrat, aus ea geworden, ward zu ê (auch ea geschrieben) sleahan, sleán — slee Jnf. Mth. XXIII, 34. sle Mrc. VI, 19. sleeth Mth. V, 22. Auch begegnet slea Hos. XXXI, 14, Joel IX, 4, Mich. IV, 13, Mth. V, 21. — dazu slears, Purv. sleeris II. Mcc. XII, 6. feawa, feá, — few Mth. VII, 9. teagor, teár — teeris Joh. XVIII, 10.

eá — beruhend auf germ. au od. o<sup>3)</sup> — ward gleichfalls zu e (ea). got. dauþs, ags. deáð — dede Mth. VIII, 22. deed Mrc. V, 35. deed und dede S. W. I, 1, daneben bisw. dead Mth. VIII, 22 (ebenda dede), Mth. II, 19, Mth. II, 20, Pick. hat häufig ea: so Joh. II, 22, VIII, 53. got. dauþus, ags. deáð — deeth Mth. XXVII, 64. Ferner deaf Mth. XI, 5. dew Dan. III, 2. dreeme S. W. I, 5. eest und este Mth. II, 2. eestir S. W. I, 47. eeris Hes. XVI, 12. erys Apgsch. XXI, 15. heved Bar. V, 2. neede Bar. V, 35. So auch: got.

<sup>1)</sup> Ms. Bodl. 789.

<sup>2)</sup> Ms. Trin Coll. Dubl. C. III, 12.

<sup>3)</sup> cp. Scherer, Zur Geschichte der Deutschen Sprache, p. 128.

kaus, ags. keas — chees<sup>1)</sup>, das bei Wyclif die durchaus gewöhnliche prt.-form ist. So Lc. IV, 3, Joh. IV, 7, I. Mcc. VII, 8.

Erhellte ward ea durch folgendes g und h Ags. eáge — eize Mth. V, 29. yze Mrc. X, 25. ize S. W. I, 4. eeze Mich. IV, 11. eye S. W. I, 30. neáh — niz Bar. IV, 9. nyz Hes. IV, 12. nize Mth. III, 2. neiz Bar. IV, 24. neize und nyze S. W. I, 27. heáh — heez Bar. V, 7. heize Hes. VI, 6. hey S. W. I, 3. (Sup.: heeizest Dan. IV, 21. hiest S. W. I, 9.)

Ags. geâr (für geær, cp. ten Brink, Anglia I, 518) ergiebt zeer Hes. I, 1 etc.

**Ags. eó** (got. iu) ward in der regel zu e: breste Joh. XIII, 25. dere I. Joh. II, 4. ferthing Mth. V, 22 etc. feórða hat nur selten reg. ferthe, so S. W. I, 102; gewöhnlich aber fourthe. fleezen Bar. VI, 21. frend Hos. III, 1. freend Jac. IV, 4. preest S. W. I, 7. tree Mth. XXIV, 32. theef Hos. VII, 1. Folgendes w wirkte verdunklung in: eów — you und yow Mth. III, 11, cp. pron. eówer — your. feówer four. Prt. cneów, bleów s. verbum. Ags. treówd — trewthe Mth. V, 3. treuthe I. Joh. II, 4. truthe S. W. I, 59. trouthe und treuthe S. W. I, 29. treów(lice) — treu (ly) Mth. XVII, 21 eb. V, 26. seók ward zu sike (sijk) Mth. VIII, 6, S. W. I, 56 neben seltenem seik Mth. XV, 43, 44 und seek Bar. VI, 35, Mth. XXV, 39. Neben wex (ags. weóx) findet sich wax, cp. verbum; neben lose und louse S. W. I, 26, I, 29 auch leese Joh. VI, 39.

### Französische Vocale.

Das bestreben, die französischen worte der englischen zunge anzupassen, findet im ganzen nur geringen widerstand; meist haben wir dieselben lautwandlungen, die bereits den anglonormannischen dialekt kennzeichnen. Die wichtigsten anglonormannischen eigentümlichkeiten aber sind folgende:<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> cp. ten Brink, Zeitschr. p. 221 und Zupitza, Anzeiger f. d. A. 1876, p. 6.

<sup>2)</sup> Nach Diez, Gr. der Rom. Sprachen. 1876. I, p. 128, und Suchier, Ueber die Matthaëus Paris zugeschriebene Vie de Seint Auban. Halle 1876, p. 3 seqq.

a wird vor n und m zu au; o, ue werden zu u; ie wird zu e, (bisw. i); chief — chef. Es reimt ei : ai, oi : o, ui : u, o : u; — eir : er. Die attraction des i wird vermieden. —

**Afrz. a** erscheint vor nasalem m und n als au (aw) comaundour Lc. XXI, 7, maundementis Bar. IV, 1, sarvauntis Hes. III, 9, servaunt II. Pet. II, 1, plesaunt Bar. IV, 4, avaunside Hes. III, 97, hawnten Mth. XX, 25, ieaunt (géant) I. Mcc. III, 3, plenaunce Mth. III, 9, aungel Mth. II, 13, aungels Mth. IV, 6, change Hes. XLVIII, 14, braunche S. W. I, 55, ensauple S. W. I 43, laumpis Hes. I, 13. Nur selten begegnet in diesem falle a st. au: angel Mth. I, 20, branchis S. W. I, 37, ordrenance S. W. I, 10, substans S. W. I, 41. a mit l zu au — cp. sub au. afrz. messagier erscheint als messenger S. W. I, 28, messenger S. W. I, 2, und auch ohne n: messagieris Jac. II, 25. ai st. a hat C bisweilen: taiste S. W. I, 23, 33 etc., stait S. W. I, 73, saif S. W. I, 24, das auch Mth. I, 21 steht. Die endung — abilis erscheint als — eable, seltner able: desireable I. Mcc. I, 4, unnoubreable II. Mcc. III, 6, suffreable Mth. X, 15, unsuffreable II. Mcc. VIII, 5, daneben delitable II. Mcc. XV, 40, covenable eb. a und e wechseln in: cumpany Mrc. XV, 8, cumpanyes Mth. IV, 25, cumpeny Mrc. XIV, 43, Mrc. XV, 11.

**Afrz. e** blieb in der regel erhalten. solempnely S. W. I, 1, ceptre Bar. VI, 13, mersy Jac. III, 13, servyden Bar. IV, 32. serchiden Abad. I, 6. venging Joel III, 4. rengnen S. W. I, 28. regnede Mth. II, 22. lettre Mth. V, 18. confearme Hes. XIII, 6, conferminge Mrc. XVI, 29, beestis Purv., bestis Wycl. Hes. I, 5, feeste Mrc. XIV, 1. a st. e begegnet oft vor r: marveillouse Mth. XXI, 15, parfit Mth. V, 8, Lc. I, 5, neben perfit Lc. VI, 50, sarpentis Mth. XXIII, 33, sarvauntis Hes. III, 93, Dan. III, 7, neben servaunt II. Pet. II, 1. Auch sonst tritt bisweilen a für e ein; so boffatis (afrz. buffet) Joh. XVIII, 3 (Purv. buffetis) vb. buffatid I. Pet. II, 20. Auch curtasie lässt sich hier anführen, dessen ursprüngliches ei über e zu a ward. Anlautend steht a für e in ascape Dan. XIII, 23, Hes. XVII, 16 und in astate S. W. I, 97. Die endung -é erscheint als ee od. e:

cite Mth. IV, 13, meyne Gal. VI, 10, cuntree Bar. IV, 52, cuntre eb. 60, dignitee Bar. IV, 3 Purv. dignyte. meynè S. W. I, 21, meyné S. W. I, 76 ganz vereinzelt. Neben e erscheint seltner ie oder ey, das auch für die endung -itas steht: journey Joh. IV, 6, cuntrie Hos. XII, 25, valey Joel III, 2, Bar. V 7, noblei S. W. I, 78, unnobley Bar. VI, 23. e ist abgefallen in povert Apoc. I, 9 (auch Purv.) S. W. I, 86, daneben povertie S. W. I, 68. anl. e fällt bisweilen ab in pistle Mth. IV, 27, S. W. II, p. 22 (neben gewöhnlichem epistle). i st. e findet sich nur ganz selten: tixt S. W. I, 38, virtues S. W. I. 1, doch sind auch hier die formen mit e die gewöhnlichen. Tonloses e fällt bisweilen aus: enmye Bar. IV, 19 und enemye S. W. I, 42, paynymmes<sup>1)</sup> (lat. paganismus afrz. paienime) Mth. V, 48.

**Afrz. i (y)** ist als i oder y erhalten: servyse Hes. XI. 26. dyvers Mth. IV, 24. delyvere Bar. IV, 18. ricchessis Bar. VI, 34. dite Hes. II, 9. syngne Lc. I, 62. signes S. W. I, 52. sensible S. W. I, 52. e für i steht selten: perel Lc. VIII, 23, II. Mcc. XI, 7. endignaccioun Mrc. X, 41. enfyrmite II. Mcc. IX, 21. ey neben y in gardeyne Dan. XIII, 26. gardeyn Dan. XIII, 38. gardyne Dan. XIII, 20. gardyns Amos IX, 14 (fr. jardin). Unbetontes e fällt bisw. aus: curiouste S. W. I, 5. nurschid Bar. IV, 26. nurschide Purv. Bar. IV, 8, Oxf. nurishide. persche Bar. III, 3. Afrz. ie wird zu e: cheef I. Mcc. VIII, 16. cheeris Dan. I, 13. feersnesse Hes. I, 12. manere Bar. VI, 68. navee Dan. XI, 40.

**Afrz. o** geht in ou (u) über vor nasalem n und m; seltener bleibt o in diesem Falle neben ou: haboundance Lc. XII, 15. noumbre Hes. IV, 4. secounde Hes. IV, 6. secunde S. W. I, 2 und auch seconde eb. cuntree Bar. VI, 13, Mth. II, 12. contrees S. W. I, 42. compas Hes. I, 27. cumpas Hes. I, 4. ou erscheint ferner für afrz. geschlossenes o vor r, rm, rn: oure (hora) Dan. XIII, 13. heure Mth. VIII, 1, S. W. I, 2. fioure S. W. I, 25. confourme S. W. I, 1. fourme

<sup>1)</sup> Dies wort erscheint wol zuerst um 1280 (Poem on the Assumption) in der englischen schriftsprache; in den kentischen predigten vom jahre 1290 erscheint paëns neben Paynime. cp. Kington Oliphant, p. 457 u. 461.

S. W. III, 11. journey Joh. IV, 6. ounren Bar. VI, 10. ounnementis Bar. VI, 9. Die endung frz. or erscheint als — our, seltner or: honour Bar. IV, 24. errour S. W. I, 28. rasour Hes. V, 1. doctours Lc. II, 46. jedoch: traitors S. W. I, 2. error S. W. I, 24. Die endung frz. — on erscheint als oun seltner on: confusioun Hes. XXXVI, 15. corrupciun II. Pet. II, 10. lyoun Bar. VI, 10. envyroun S. W. I, 2, II. Pet. II, 10. opynioun Mth. II, 24. presumpcioun S. W. I, 24. unccioun I. Joh. II. 20, daneben: desolacion Bar. IV, 33. envyron S. W. I, 10. In einigen worten kommt ein wechsel zwischen o und e vor: conferte S. W. I, 1. confort S. W. I, 57. moven S. W. I, 4, 67. meve S. W. I, 21, 67. mevyd Lc. VII, 13. preve S. W. I, 21. repreve Bar. IV, 24. repreved Lc. IX, 22. repreef S. W. I, 14. reprovede S. W. I, 28. repreveth S. W. I, 6. fals reprofe is no repreefe S. W. I, 44. o ist ausgefallen in crownes, Purv. corounes Bar. VI, 9. o ist sonst bewahrt: glorie (afz. ebenso mit off. o) Bar. IV, 3. hoostis Bar. VI, 23, oostis Hes. I, 24. morsel Joh. XIII, 27. roochis, Purv. rochis Bar. V, 7. toordis Hes. IV, 15 etc.

**Afrz. u** ist meist bewahrt: juge Bar. IV, 13. stature Hes. I, 18. use I. Cor. VII, 22. volupte Hes. XXXVI, 35. Auf ein schwanken der aussprache weist der wechsel von u. ou und y hin: comune Mrc. VII, 2, S. W. I, 3, comoun(e) Hes. XXX, 5, S. W. I, 3, comyne Mrc. VII, 5 (ähnlich: hirte n. e. hurt, afz. hurter Lc. IV, 11, Wycl. u. Purv.), so auch volym Hes. III, 1. Auch uy st. u erscheint einige male neben u: duykis Dan. III, 2, duk Mth. II, 6. Luyk S. W. I, 1, (Lwk Prol. Luc.), duyrynge Bar. IV, 35. e st. u steht in correpcioun II. Pet. II, 16 neben corrupcioun eb. 10.

**Afrz. Diphthonge.** *ai, ei (ay, ey)*. ai und ei wechseln vielfach: bataille Bar. VI, 13, bataile Bar. VI, 48, Dan. VII, 21, bateile Hes. V, 13, Hos. I, 7, bateyles Jac. II, I, cheyne Apgsch. XXVIII, 21, feilide, Purv. failide I. Mcc. XIV, 13, feith Hos. I, 20, maister Mth. IX, 11, mounteyn Bar. VI, 38. Romayns Joh. XI, 48, saintis Dan. VII, 21, seint S. W. I, 7, seyntuaries Hes. VII, 24, veynli Hes. VI, 10, curteysly und uncurtais S. W. I, 2. Nicht selten findet ein

übergang in e statt: afrz. reisun — resun S. W. I, 4. air — ere Mth. X, 27, neben eyre, Purv. eir Mth. XIII, 4. Ferner egle Hes. I, 10. pees Mrc. IX, 49. — *Afrz. oi (oy)* erscheint als oi, bisw. ei, auch oz: chois S. W. I, 59. veil Mrc. XV, 38. joze Bar. IV, 10. — *Afrz. ui (uy)* ist meist als ui oder oy geblieben: destruyers Hes. II, 6. noyede Lc. IV, 4. suivre erscheint als sue oder suwe Dan. III, 23, Mrc. XIII, 13; taile als tijl Hes. IV, 1. — *Afrz. au* bleibt als au oder aw: austerne Lc. XIX, 21. fraude Dan. XI, 21. Durch auflösung eines l nach a ist au entstanden in auters Hes. I, 4. caudrun Hes. XI, 3. maugre S. W. I, 2. pawme Mth. XVII, 67. *Afrz. salver* — saave Joel II, 32. salveor — saveour Bar. IV, 22. — *Afrz. ou* ist erhalten als ou oder ow: cowche Joh. X, 7. souper Mth. XIII, 24. touche S. W. I, 2; auch in der endung -ous: chargeons S. W. I, 18. plentevouse Mth. V, 12. Selten erscheint o statt ou: grevos II. Mcc. XIV, 45. soper Joh. XII, 2. *Afrz. ue.* Hierher gehört nur: afrz. pueple; es erscheint als peple Bar. IV, 5. S. W. I, 2. puple I. Pet. II, 10. S. W. I 3. people Hos. I, 9.

### Consonantismus.

#### Die Zungenlaute L und R.

L ist in der regel unverändert geblieben. Es ist oft verdoppelt; neben wole Mrc. VIII, 34 findet sich wolle Mrc. X, 43; wollith Prol. Mrc. I. So steht auch failed S. W. I, 6 neben faile S. W. I, 38. assoylle S. W. III, 21 neben assoile S. W. I, 32. Ausgefallen ist l in eche Mth. VII, 8, welche Bar. IV, 14, siche und suche, Engelond S. W. I, 66. Eingeschoben ist l in worldlis I. Pet. IV, 11. Apocal IV, 9. Die endung -æl erscheint verschieden: evyl Joh. XVIII, 23. yvel S. W. I, 36. lytil Bar. VI, 54. titil Mth. V, 16; title Joh. XVIII, 20. Zerdehnung: tyel Dan. II, 41 neben gewöhnlichem tijl Hes. IV, 1. In auter, frz. autel ging l in r über. Noch kein l erscheint; in koud I. Cor. XIV, 7; pl. koudyn S. W. I, 93; an einer einzigen stelle, S. W. I, 94, lesen wir coulden, nach mehrmals vorausgehendem schulden; ein vgl. Ms. hat auch hier schulden; dem sinne nach könnte

beides stehn. coulden scheint aber erst in der zeit nach Wyclif ein l angenommen zu haben (cp. Maetzner, Engl. Gr. I, p. 189. Koch, H. Gr. I, p. 115. Earle, The Philology of the English Tongue, 1873, p. 164) —; weshalb l wol zu tilgen ist.

**R.** Verdoppelt in ferr Apgsch. II, 39. morrew I. Mcc. II, 63. Ausgefallen in speke Bar. IV, 7. spak S. W. I, 11. speche S. W. I, 114. Zerdehnung: chaier (frz. chaire) Mth. XII, 2. 7. eier (Purv. eire) Mrt. XII, 7. fier (neben fijr und fyr) Mrc. IX, 43. 44. Angleichung: mussel aus morsel Joh. XIII, 27 Pick. Umstellung: brenne Mth. III, 12 neben berne. tropis (ags. þorp) S. W. I, 26. thrist Purv. thirst Hos. II, 3. thrillis, Purv. thirlis Hos. VIII, 27. trubliden Dan. V, 1 neben turbliden Joh. XIII, 21 Pick. strubliden, Purv. sturbliden Mich. VII, 4. Dagegen stets brid Bar. VI, 2 etc. Ein unorganisches r begegnet in ordrenance S. W. I, 10, cp. afrz. triste.

### Die Lippenlaute.

**P** und **B** sind stets bewahrt. Oft schiebt sich p zwischen m und n: dampned S. W. I, 1. nempnen S. W. I, 29. ympne Mth. XXVI, 30. Neben psalm erscheint salm Lc. XX, 42. Lc. XXIV, 44. Stets doumb Mth. IX, 33; doch lyme S. W. I, 70. Verdopplung nach kurzen vocalen: shipp Apgsch. XXVII, 38. uppon Haggai II, 19.

**F. Ph.** ags. f ward zu v inlautend zwischen vocalen und nach l: even Joh. XI, 16. heved Bar. V, 2. heven Bar. VI, 54. silver Apocal. XVIII, 16. Ueber den übergang von f in v bei der pluralbildung cp. declination. Ausgefallen ist f in halpeny Mth. X, 29. leeful Mrc. II, 26 (doch auch leeful Joh. V, 10). womman S. W. I, 94. Verdopplung in affter S. W. I, 29 etc. In wörtern griechischen ursprungs wechselt f mit ph: fisician S. W. I, 52. fantum Mth. XIV, 26. prophete S. W. II, p. 108. sophistre S. W. I, 40. So auch Farisees Joh. XII, 19 und Pharisees Pick. und Oxf. Joh. XII, 47.

**W** entspricht entweder dem ags. w (v) wie in water, knowe, oder es entstand aus g: lawe, wawe, morwe. Nach r

und l ward oft e oder o eingeschoben: morowe Pick., morewe Oxf. Joh. XII, 12. sorewe S. W. I, 1, sorowis Mth. IV, 24. swelewen S. W. I, 27, swolowinge Mth. XXIII, 24. w ist verstummt in knoleche Mrc. VIII, 38. suwe erscheint neben sue. w = uu in Lwk, Prol. Lc., Grw, Prol. Röm. I.

Wh, cp. hw unter h. wl, wr sind erhalten: wlate Amos VI, 8. wraththe Mrc. III, 5. dw, tw, thw nnd sw sind geblieben. f st. w ist eingetreten in threshfoold Hes. IX, 3.

V erscheint ausser in den unter f bezeichneten fällen nur in romanischen worten: dyvers Mth. IV, 24. navee Dan. XI, 40. Es ist ausgefallen in pament Hes. XL, 7. nere Joh. XII, 35. heed Mth. XIV, 8 (neben nevere, heved Mth. X, 30.)

M ist stets erhalten. Verdoppelt ist es in summe, Pick. somme Joh. XVI, 17. cumme Joel II, 32.

#### Die Zahnlaute.

T erhält sich meist. Unorganisches t erscheint in heestis Bar. IV, 13, bihest Bar. IV, 20; jedoch noch nicht in amonges, azeinus, bitwixe. Verdoppelt ist t in fatte Amos IV, 1. inwitte Bar. IV, 30. t statt tt steht in outakun, das neben outtakun erscheint. t ward zu d in pride und proude; t statt griech. th haben wir in trone Mth. XXIII, 22. Neben saboth erscheint sabot Hes. XXII, 26. Joh. V, 9.

D. Ausgefallen ist d in: answe (andswærian) Mth. II, 12. gospel (godspell) S. W. I, 2. Beide formen mit und ohne d, sind vorhanden von (ags. scend —) shenshipe Bar. IV, 47. shendshiphe Hes. XXXVI, 15. dd ist entstanden entweder durch angleichung: hæfde—hadde, oder durch zusammenziehung: spreedde Mth. V, 32, oder es steht nach kurzen vocalen: briddis Bar. VI, 21. bradder Amos VI, 2. Der übergang des d in th im inlaute zwischen vocalen, sowie im auslaute, findet nur vereinzelt statt; in einzelnen worten schwankt der schreiber zwischen d und th. Fest ist th inl. nur in: brother; so Jac. II, 15 etc. Schwankend: hither, Purv. hidur Hes. XL, 4. hidir Lc. XIX, 27; nur d: fadir, Hes. XXII, 7. Lc. XIII, 53. moder Hes. XXII, 7. togider,

togedir Bar. V, 26, S. W. I, 2 etc. Ausl. fest: feith (aus afrz. feid) Jac. I, 3 etc.; schwankend: Davyd Mth. I, 1. 20. Davith Mth. I. 6, 17.

**Th** (p) vertritt sowol ags. ð wie p: bynethe Hes. I, 27. mirthe Bar. IV, 11; thief Hos. VII, 1. threshfoold Hes. IX, 3. Verdoppelung: wraththe Hes. II, 5. Uebergang in d: cuðe — koud, S. W. I, 88, 89, doch auch noch: kouthen (Purv. kouden) Amos III, 10.

**S** ist in der regel bewahrt. Es ist in A ausgestossen im worte Yrael st. Israel. s vertritt in romanischen wörtern nicht nur s, sondern auch c vor hellen vocalen, sowie x: Sypre II. Mcc. IV, 33. sentris S. W. I, 102. mersy Jac. II, 13. innoſent Hebr. VII, 26. patiense S. W. III, 16,<sup>1)</sup> p. 212. fourneis Hes. VII, 4. serchiden S. W. III, 21. pees Hes. XXXVII, 26. s wechselt mit c, das vor hellen vocalen denselben laut wie s hat, auch bisw. st. s steht; sowie auch mit sc. vois und voice Mth. II, 18. ceptre Bar. VI, 13. visioun, Purv. vicioun Mrc. I, 22. resceyve S. W. I, 29. presciouns S. W. I, 1. possessciouns Mrc. X, 22.

**Sl, sm, sn, sw, sp, st** sind erhalten. sc ward zu sh, sch od. ssh. fleish II. Cor. X, 2. fleysch Pick. Joh. III, 6. asshen Hes. IV, 12. schreyveth S. W. III, 21, p. 256. sh wechselt mit ch und ss in pupliche Mth. I, 19. puplissid Mth. XIII, 15, sc ist erhalten: scatere Hes. V, 2. scarsly II. Cor. IX, 6; scl ist bisweilen vereinfacht zu sl, so sclandris, slaundris (zweimal), slandre S. W. I, 121.

**Z** steht in romanischen wörtern und in eigennamen: marchandize S. W. II, p. 100. zeel Jac. III, 14. Zabulon Mth. IV, 15.

**N** erhielt sich meist. Verdoppelt ist es in tenn Bar. IV, 28. whann Bar. VI, 43; eingeschoben in messanger S. W. I, 28, doch auch noch messenger Jac. II, 25; abgefallen in eddre Mth. XII, 34, daneben neddre S. W. I, 64; ebenso mayde Joh. XVIII, 17, Mrc. XIV, 69 neben mayden; soneday oder sonday neben sonenday S. W. I, 47, sonnenday S. W. I, 46.

<sup>1)</sup> Ms. New. Coll. 95.

Kehl- und Gaumenlaute.

**K. C.** k und c wechseln oft, besonders im auslaute, so spac und spak, folc und folk. Wir müssen hier einzelne gruppen scheiden:

**anl. c** erhält sich vor a, o, u; sowie in den gruppen cl, cr, cn; germ.: cunne S. W. I, 10. cometh. Mth. II, 7. clothis Hes. 44, 19. craft S. W. I, 88. knizte Mth. XXVIII, 17. rom.: caas Bar. IV, 33. cacche (afrz. cacier) Bar. IV, 2. capcioun II, Pet. II, 12. calenge S. W. I, 83. cracche Lc. II, 12. — Ausnahmen: chaastisable Hes. II, 5. challenge Hos. XII, 8. chaunginge S. W. I, 27. chaier Mth. XII, 2. Anl. c vor e und i wird teils zu ch, teils bleibt c(k) in germ. wörtern: chyld Mth. II, 8. cidan—chidden Joh. XI, 53. cheping Lc. XI, 23 dagegen kele Lc. XVI, 24. Derselbe wechsel findet vor y, ea und eo statt: chirche, chees, doch kynde Mth. XVII, 20. In romanischen wörtern steht in diesem falle s oder c: serchiden Obad. I, 6. citees Bar. IV, 32. (cp. s.) Im ganzen ist der wechsel der genannten consonanten derselbe wie im ne.

**inl. und ausl. c.** ags c erscheint als c oder k, oft jedoch wechselnd mit ck oder ch. dic — dike (5 mss. diche) Mth. XII, 11. diche Hes. 43, 13. dichis Mth. XI, 20. lic — lic Mth. XIII, 17. licke Bar. VI, 19. liche, Purv. lyk Bar VI, 4. sêcan — seeken Bar. IV, 28. sechen Mth. VI, 32. sechyngc Mth. Prol. Nur ch: teche Mth. XV, 9. ache Mth. IV, 23. leche Mth. IX, 12. Nur k-Laute: knocke Mth. III, 7. knokyngc Mth. VII, 8. bracke (brake) Mth. XXVI, 26. folc Bar. IV, 3, 15. Die endung -lic erscheint als -lich und -ly: eerlich S. W. III, 2<sup>1)</sup> p. 92. eerly Mth. VI, 2. godliche II Pet. I, 2. worldli S. W. I, 80. In rom. worten trat in diesem falle derselbe wechsel ein wie im anlaute. Für ch steht zh in Mizhel Dan. X, 21.

cc ward zu tch (ch). ags. wicce — witchis Dan. II, 2. streccan — stretche Dan. IV, 17; cw zu qu: queen Mth. XII, 42. quyk Joh. VI, 11. querne Mth. XIV, 41. Qu in romani-

<sup>1)</sup> Ms. Bodl. 789.

schön worten blieb erhalten: quyte Mth. XVIII, 29. disquatte S. W. I, 75.

**G.** z. ags. anl. g erhält sich vor den dunkeln vocalen, sowie vor l, r, n als media: gold Hos. VIII, 4. goost Mth. I, 20. gladdide Bar. IV, 36. greten Mth. V, 48. gnare Mth. XVI, 67. gnashing S.W. I, 84, gnatte Mth. XXIII, 24. Vor e, i und ursprünglichem ea, eo ist g in der regel palatal geworden und wechselt daher mit z: zatis Bar. VI, 67. gate Mth VII, 13. alzates S.W. I, 2. algatis I, Pet. IV, 8. zave Hes. XXXVI, 28. ziftis Dan. V, 17. — ze, zhe Mth. XIII, 51. zougthe S. W. I, 96. ags gif erscheint in allen texten als zif und if. Das praefix ge- ist meist verloren gegangen; doch erscheint neben liche: yliche (gelic) S. W. I, 32. genôh hat gew. y, selten e: ynow Mrc. XV, 15. enough. Hes. 33, 18.

Rom. anl. g bleibt in denselben fällen wie ags g erhalten: glorie Bar. IV, 3. governail I Cor. XII, 28. Im anlaut vor e, i hat es denselben laut wie im frz.; daher gile, gyle Mcc. XIII, 1. Dan. XIX, 17, doch ieaunt I, Mcc. III, 3. (frz. géant).

Inl. wie ausl. ags. g wird gewöhnlich erweicht und macht den vorgehenden vocal zum diphthongen; oft tönt es als z nach; faire Dan. I, 4. leeze Zech. XIII, 4. wei Mth. II, 12. weiziden Zech. XI, 12. steiz Bar. IV, 1. fleizeth Nahum III, 16. Weitere beispiele cp. u. vocalen. (Purv. lästt bereits in vielen fällen z fort: thizes, Purv. thies Joh. XIX, 32. fleezen, Purv. fleen Bar. VI, 21.) Oft vertritt w das ags. g (cp. w.) lawe Röm. II, 23. plowis Joel III, 10. fowelis Lc. XIII, 9. owith Joh. XIX, 7. Mawdeleyn Mth. XXVIII, 1. morwe Joh. XII, 12. (moru Apgsch. XXVII, 23.) z schob sich leicht zwischen vocale: denize Mth. X, 26. noize, Apocal. VII, 2. (marchandize für marchandise, S W. I, 78 ist dagegen zu ändern). Ausfall des g in birigel—buriel Mth. XXVIII, 8 sowie in der endung -ig: peni Mth. X, 9. holy Mth I, 18. ony Mth. XXIV, 1.

Inl. rom. g bleibt dem frz. laute getreu: langage Dan. I, 4. langwished Joh. II, 5. endignacioun Mrc. X, 41. dignitee Bar. IV, 3; ebenso ausl. g: age Dan. V, 1. chalenge Hos. XII, 8. gl erscheint als cl in necligent S.W. I, 73.

**H (ch)** anl. Der gutturale laut des germ. h ist zum

hauche geworden; in der regel als h erhalten: heven Bar. VI, 54. half Lc. XIX, 8. harm S.W. I, 81. Ausgefallen ist h in schepperd Hes. XXXIV, 2. 5. 7.

hl, hr, hn wurden zu l, r, n, hlehan leizide Dan. XIV, 18. leize S.W. I, 65. loof Mrc. VI, 41. rigge Hes. IX, 11. reng Dan. VI, 17. nappiden Mth. XXV. 5. hw ward zu wh: hwila — whyle Bar. VI, 21. hwall — whall Mth. XII, 40. In wenche Mth. XIV, 11 ist h zu tilgen; wenche Mrc. V, 40 etc.

Inl. u. ausl. h ist erweicht zu z (g, gh), das im auslaute bisweilen abfällt: douzter Bar. IV, 10. brouzt eb., broughte Bar. IV, 14. nyzt Hos. V, 1. rigt S.W. I, 1. rızt S.W. I, 2. nıze Mth. III, 2. heez Bar. V, 7. thurz S.W. I, 12. fleız Hos. XII, 11.— ny und nyz S.W. I, 80. Bisweilen tritt w<sup>1)</sup> ein st. h und z tönt nach: genôh -ynowz Lc. XXII, 38. ynow Mrc. XV, 15. ynew Hes. XXXIII, 18. seáh -sawz Dan. II, 26. drôh — draw Mth. XII, 29. hs ist als x erhalten: axeth Mth. X, 11. waxe Sc. II. 40.

**Rom. h, anl. und inl.** war ein so flüchtiger hauch, dass der schreiber sich nicht über den anlaut klar wurde; weshalb h oft fehlt, wo es stehen sollte, und h steht, wo es fehlen sollte. orrible Hes. I, 18. oostis Hes. I, 24. onest II, Mcc. VI, 28. eir I, Pet. III, 22. Herode und Erode Mth. II, 3. 19. haboundance Lc. XII, 15. abhomynaciouns Hes. XIX, 7.

**Frz. j** hat denselben laut wie im frz.; es wird dargestellt durch i(= j) oder g: ioyeden Mth. II, 9. ioze Bar. IV, 10. iuge Bar. IV, 13. mageste Mth. XIX, 3. maieste S.W. I, 27. suget Lc. V, 21. sujet Joh. X, 17. venge II, Cor. X, 6. Jamys Mth. IV, 21.

**Frz. ch** ist geblieben; inl. oft durch tch, cch dargestellt: chargeous S.W. I, 8. chois S.W. I, 59. challenge Hos. XII, 8. chaastisable Bar. V, 8. cacche Bar. IV, 2. cracche, Purv. cratche Lc. II, 12. ricchessis Bar. VI, 34. rıztchessis Hes. XXVI, 12. serchiden Obad. I, 6. Der wechsel von ch mit tch und cch legt offenbar für den inlaut der frz. worte die aussprache tsch dar; die aussprache des anlantes ist aber

<sup>1)</sup> Entstehung desselben — cp. Koch, Hist. Gr. I, p. 137,

ohne frage eben dieselbe in romanischen wörtern, da sie im französischen dieselbe war. Dass diese frz. aussprache auch auf die worte germanischer herkunft von einfluss gewesen ist, ist aus der heutigen aussprache ersichtlich; ob aber zur zeit Wyclif's bereits dieser einfluss in allen fällen stattgefunden hat, scheint zweifelhaft; für den anlaut wäre es möglich, obgleich auch hier kein direkter beweis vorhanden ist; im inlaut jedoch spricht der wechsel von ch mit ck und k entschieden dagegen; ags. *díc*, Wycl.: *diche*, *dike* (in gleicher bedeutung), hier kann ch kaum den laut tsch gehabt haben; eb. *teche*. Nie tritt in den wörtern germ. ursprungs tch oder cch ein wie so oft in französischen wörtern.

Den dem tsch entsprechenden weichen laut dzh finden wir zweifach ausgedrückt: *breiggid* (zweimal Mrc. XIII, 20); *breggid* Mth. XXIV, 22. Ellis bemerkt: „GG identical with g, but always (g), never (dzh)“ II, p. 572; dies dürfte einzuschränken sein, denn dass gg in *breggid*, (*breviare*, *abréger*, Koch III, 171) nur = (dzh) gelautet haben kann, beweisen ausser jenem *breiggid* auch nebenformen von *agregge* im Alten Testament, so *agredgyd*, *agreggid* Gen. XVIII, 20. Richter XX, 34.

**Unbetontes Schluss-E.** Das mittellenglische schwächte alle unbetonten vocale in farbloses e ab<sup>1)</sup>, — ein vorgang, der sich in allen germanischen sprachen wiederholt. Der nur wenig hörbare laut dieses e bewirkte aber, nicht nur, das, auch dies farblose e in der schrift oft weggelassen wurde, sondern dass sich vielfach ein überflüssiges e eindrängte; die schreiber behandelten eben das schluss-e als „an ornament to be added or omitted at pleasure“<sup>2)</sup>. So herrscht auch in unsern texten ein regelloses schwanken, und kaum lassen sich ein oder zwei fälle feststellen, in denen e fest war. Vielfach ward schluss-e gesetzt, um die länge des in der vorhergehenden silbe stehenden vocales zu bezeichnen; besonders geschieht das bei Pick., wo meist *gode*, *made* etc. geschrieben

<sup>1)</sup> cp. Sweet, H. E. S., p. 52.

<sup>2)</sup> cp. Ellis, E. E. P. I, p. 228.

ist. Wenige beispiele werden genügen, um das oben gesagte zu bekräftigen; in betreff der flexions-e verweise ich auf den nächsten abschnitt. Unorganisches e steht: forsothe Joh. XX, 1, wechselnd mit forsoth eb. 11 etc. worde Joh. I, 1 Pick., word Oxf. ags. wel, (bene) — wele Dan. IX, 32. wel Mth. V, 44. Französisches schluss-e fehlt: voys Hes. IX, 1 neben voice Mth. II, 18. chois S. W. I, 59. Organisches e fehlt: ags. tīma — tym und tyme S. W. I, 79. ags. ende — eend Bar. IV, 1, Purv. ende. ags. hira — her und hère etc. Eine regelung, wie sie Ellis für Chaucer versucht hat, ist hier nicht möglich; der dichter muss des versmasses wegen genauer sein als der prosaist, bei dem es auf ein e mehr oder weniger nicht ankam. Dass überdies die schreiber viel zu der „confusion and uncertainty<sup>1)</sup>“, die in dieser hinsicht herrscht, beigetragen haben, ist natürlich.

---

<sup>1)</sup> Sweet, p. 52.

## II. Flexionslehre.

### Flexion der Substantiva.

Die starke declination, und zwar der masculina hat den bei weitem grössten teil der substantiva in besitz genommen; sie erstreckt sich nicht nur auf germanische stark flektirte substantiva, sondern ebensowol auf die germanischen schwach flektirten wie auf die französischen substantiva, und gilt ebenso für die plural-, als casus-bildung; nur wenige ausnahmen existiren.

### Pluralbildung.

Der plural wird in der regel durch s gebildet; jedoch wird sehr selten blosses s an den stamm gefügt, sondern meist *æs*, das als *es*, *is*, *ys*, *us* erscheint. Regeln sind hierbei kaum aufzustellen; doch ist es merkwürdig, dass *us* fast nur nach *ng* und seltener nach *T*-lauten steht; ferner *ys* in der regel nach *m* und *n*, — letzteres offenbar aus ästhetischen rücksichten, um einförmigkeit zu vermeiden.<sup>1)</sup> Am seltensten erscheint *us*. *es*: *armes* Lc. II, 28. *hevenes* Mth. XXIII, 9. *wolves* Mth. VII, 15. *is*: *lottis* Jon. I, 7. *wildernessis* Hes. 29, 10. *bishopis* Joh. XI, 56. *burgeysis* Lc. XV, 15. *wateris* Mth. XIV, 29. *ys*: *sonys* Bar. IV, 17. *stoonys* Bar. VI, 38. *bonys*, *bemys* Bar. VI. 54. *pennys* Hes. I, 6. *rewmys* Mth. IV, 8. *meydenys* I, Mcc. I, 27. *erys* Apgsch. XXVIII, 27. *us*: *thingus* Bar. IV, 29. *clothingus* eb. VI, 25. *weellingus* Hes. 36. 4. *geldingus* Dan. I, 3. *godus* Bar. VI, 70. *costus* Joel I, 15.

---

<sup>1)</sup> ten Brink, Anglia I, p. 518 seqq. hat unsers wissens zuerst au die „aesthetischen und nützlichkeits-rücksichten altenglischer schreiber“ hingewiesen; das obige ist ein neuer beweis dafür.

saintus Dan. VIII, 24. Dass jedoch keine consequenz im anfügen von ys und us herrscht, beweisen folgende beispiele: sones Bar. IV, 10, stonus Hes. XIII, 13. geldingis Dan. I, 8. costis Joel I, 15 — doch sind dies nur ausnahmen. An vocale trat gleichfalls oft die volle endung, die dann selbstverständlich eine eigene silbe bildete, wie das zwischensetzen eines z beweist: weyes Bar. VI, 30. citees Bar. V, 32. knezes Hes. XXI, 7. (Ein in gleicher weise, aber vom plural weitergebildeter plural ist neizboressis: The neizbores of Syon sawen your caiftite, Wycl. The neizboressis of S. etc. Purv. Bar. IV, 24.)

Bisweilen tritt blosses s heran; dies kann geschehen 1) nach vocalen und diphthongen, 2) nach l, r, n; days Bar. IV, 25, Hes. IV, 5. valeys Hes. VI, 3. devyls Bar. IV, 7 (35: devylis). hidils Mth. VI, 4. Purv. auters Hes. VI, 4 douzters Hos. VI, 13. faders Hes. VI, 4. (Hes. 37, 25: faderis). martirs S. W. I, 59. citeseyns. meydens Lc. XV, 15. mounteyns Hes. VI, 3. Bei r und e fand bisweilen Metathesis statt. autres Hes. VI, 4. shuldris Bar. IV, 2. 23. hidlis, Purv hidils Mth. VI, 4. martirs und martris S. W. I, 59. Eine seltsame bildung ist worldlis I. Pet. IV, 11. eb. V, 11 (zweimal) Apoc. IV, 9. Worte auf f(e), lf verwandeln, wie im neuenglischen, f in v, an das sich nur -es anschliesst wijves Bar. VI, 32 wyves Hes. 44, 22. wolves Mth. VII, 15. calves Mich. VI, 6. halves S. W. I, 21. dowves S. W. II, 166. loves Mrc. XIV, 1. theves Joh. X, 8. Ausserdem: staves Mrc. XIV, 48.

**Pluralia auf n** (wobei -un neben -en vorkommt): *asshen* Hes. IV, 12. Hes. XXVIII, 30 (1 Ms. askys) u. a. *-bretheren* (neben seltenem *bretheren* und *britheren*; A 1 und C haben nur die formen mit e; die übrigen texte wechseln zwischen e und i; Purv. hat stets i. *bretheren* Hos. II, 1 Mth. I, 2. Mrc. X, 29. S. W. 62. *brethren* Mth. XII, 47. *britheren* Mrc. XII, 20. Lc. XVIII, 29. II. Pet. I, 10. I. Joh. III, 13 etc. — *children* Bar. VI, 17. Mth. XIV, 2 etc.; *childre* seltner: Hos. XIV, 1. Mich. II, 1. I. Mcc. I, 7. (Unflektirt begegnet es Hes. XXIII, 4: *thei baren child, sones and douztris*.) — *cherubyn*, pl., neben *cherubyns* Hes. IX, 1. 2. 3.) Sg. *ey*, n. e. *egg*, Lc. XI, 12. Pl. *eren*, 1 Ms. *eiren*, Purv.

eirun Is X, 14. l. — *eyen* l. oculi neben *eezen*, *yzen*, *izen*, *eezen*, Purv. *izen* Hes. I, 19. Mth. IX, 29. *yzen* Mrc. VIII. 23. 24. *eyen* S. W. I, 30. Hes. IV. 12. — *hosen* Apgsch, XII, 8 nur im Ms. S., sonst *hosis*. — *oven* (-un) neben *oxis*. *oxen* Hes. IV, 16. *oxun* Mrc. XVII, 7. *oxis* Kos. XII, 11. Amos VIII, 13. — *lambren* Hes. 30, 18 etc. — *sistren* Mth. XIX, 29. Mrc. X, 29. 30 (2 Mss.), S. W. I. 98; doch ist *sistris* gewöhnlicher: Mrc. X, 29. 30 (Oxf.) Hes. XVI, 52. Mrc. VI, 3 etc. — *shoon* Mth. X, 10. *shon* Mth. III, 11.

Der umlaut ist eingetreten in: *feet* Bar. V, 6 cet. *teeth* Joel I, 6. *brethere* s. o. *man* hat stets *men*; (I. Pet. VI, 16: a christen men ist offenbar ein versehen sei es des schreibers, oder eher des druckers; Purv. *man*; var. keine.) *womman* Bar. IV, 16 etc.; der Pl. verschieden: *wommen* S. W. I, 48. Mth. XI, 11. *wemmen* Mth. XIV, 21. Mth. XV, 38. *wymmen* Dan. XIV, 1. Bar. VI, 28; (*wymen* I. Mcc. I, 27, Purv. *wymmen* ist wol zu corrigiren, da sonst nirgend zu belegen). Zu *peny* Mth. X, 9 lautet der pl. *pens* Mrc. VI, 37.

Bisweilen erscheint der plural ohne s (ags. neutra<sup>1)</sup>); so *seven* zeer Lc. II, 41 und 36. *fifty* zeer Joh. VIII, 57 etc. doch erscheint auch *zeris*; *thritty* zeeris Joh. V, 5. So ferner *sheep* Mth. IX, 36. alle *thinge* Joh. VI, 39. *Pick*. *swyne* Mth. VII, 6. Auch *fishes* erscheint bisweilen ohne s; so S. W. I, 5, doch gew. mit s: *fishes* eb.; *two fishes* S. W. I, 43. alle *fishes* Hes 29, 5. — Ferner: *ten mark* S. W. I, 65. Endlich noch die *collectiva* wie im n. e: *mete* Mth. III, 9. *flock* Luc. II, 8. Von *massbestimmungen* begegnen: *zerdis* Hes. 42, 18. *cubitis* eb. 20.

### Casusbildung.

Singular. Nom. und acc. sind gleich; oft trat ein unorganisches e an den nominativ: *boke* Bar. IV. 1. *bloode* Dan. I, 3. *stone* Mth. XVIII, 6. *mekenesse* S. W. I. 102. — Gen. wird mit *es*, *s*, *is*, *ys*, *us* bezeichnet wie der plural: *the kingus bloode* Dan. I, 3. *his wyvis moder* Mth. VIII, 14. *his*

<sup>1)</sup> cp. Koch, I, p. 417.

modris wombe Joh. III, 5. his fyngris eende S. W. I, 1. a nedlis yze Mrc. X, 25; oder er wird praepositional mit of gebildet the rizthalf of the auter Luc. I, 11. Ein unflektirter genitiv: swyne flesch I Mcc. I, 50, wo keine variante angegeben; Purv. liest swynes f. und so begegnet auch sonst: swynys flesh II. Mcc. VI, 18. S. W. I, 99. Verwandtschaftsbezeichnungen entbehren nur selten des genitivischen zeichens: his modir wombe Joh. III, 4 Pick. und 3 v. mss. this is the wille of him that sente me, the fadir, st. the fadris Joh. VI, 39. in hir brother eye S. W. I, 4. to his fadir house S. W. I, 1. In einem andern fälle: this viker kynde S. W. II, p. 169. — Dat. Uebereste eines dativ sind zu erkennen in den verbindungen to londe Mrc. VI, 53. to hevene S. W. I, 2. by nyhte Mth. II, 14. with childe Mth. XXIII, 19. (Koch I, 412 führt derartige verbindungen für das altenglische auf; wie to grunde, with childe, i londe, — es ist nicht abzusehen, warum nicht auch im mittelenglischen hierin der dativ gesehen werden soll; Koch sagt: nur der genitiv ist übrig). — Sonst wird der dativ durch die praeposition to gebildet in derselben weise wie im neuenglischen.

Plural. Nom., acc. sind gleich. Gen. wird entweder unbezeichnet gelassen: thei done her fadirs work S. W. I, 91; oder es tritt, wenn der nom. noch kein -es hatte, ein solches heran: his sheepis lyvis S. W. I, 106. werkis of mennus hondis; Purv. the werkis of mennus hondis. of othere mennus thingis I. Pet. IV, 15. Ein seltsamer und ganz allein stehender gen. ist fadryn: folower of my fadryn tradiciouns, Purv. folower of my fadris tradiciouns Gal. I, 14. fadryn ist durch vier verglich. Mss. sicher gestellt; nur 7 lesen fadres. (Das in demselben verse stehende myn — above many myn evene eeldis — ist natürlich nichts weiter als my = lat. mei; die schreiber von zwei v. Mss. aber haben es missverstanden und setzen — laut varianten-verzeichniss — men dafür). Im übrigen tritt als zeichen des gen. of, des dat. to auf; z. b. I satte in seete of my faders I. Mcc. X, 52.

**Eigennamen.** Für Jhesus steht sehr oft im nom. Jhesu. Jhesus Mth. IX, 19, 35. Jhesu Mrc. XVI, 19, Lc.

IV, 1 etc. — Bisweilen bleibt der gen. von eigennamen un-  
bezeichnet: Cayphas wyf (var.: Cayphasis w.) Joh. XIII, 13.  
in tho dayes Antippas Apocal. II, 13, doch: Abrahams sones  
Joh. VIII, 37, und so gewöhnlich. — Sonst haben dieselben  
nichts eigenthümliches.

Zur unterscheidung<sup>1)</sup> des weiblichen geschlechts vom  
männlichen dienen entweder besondere worte: father — mother  
etc., oder suffixe: ess, iss (selten ere: avoutrere<sup>2)</sup> Mth. XII,  
39): spousesse Mth. XXV, 1. lyonesse Dan. V, 14. synneresse  
Lc. VII, 37 (cp. u.). cosyngess Lc. I, 36. profitisse Lc. II, 36,  
oder composition: a she bere Hos. XIII, 8. a femal bere eb.  
Purv., und pleonastisch: a womman synneresse Lc. VII, 37.

### Adjectivum.

**Flexion.** Von einer flexion des adjectiv kann kaum  
die rede sein; die abschwächung der endungen einerseits,  
das emporwuchern des e auf der andern seite haben zugleich  
regel- wie flexionslosigkeit hervorgebracht. So haben wir:  
therf loves Mrc. XIV, 10; doch therve loves eb. 12, ja in  
derselben zeile: late dede men birye her dead men Mth. VIII,  
22. So auch the hizeste preest Mrc. XIV, 60. the hizest  
preest Mrc. XIV, 47. und the hizeste preestis Mrc. XIV 55.  
(Purv. hat hier in allen drei fällen: hizest; schon Koch I,  
446 hebt hervor, dass in der jüngeren bibelübersetzung e viel  
öfter fehlt als in der älteren). Flexions-e bei pluralen er-  
scheint z. b.: other zunge men Dan. I, 10, in wilde wodes  
Hes. XXXIV, 25. olde men Mth. V, 27. the blynde men Mth.  
IX, 28. newe thingis and olde Mth. XIII, 52. Beispiele dafür,  
dass e fehlt: just men Lc. V, 32. deed men Mrc. VI, 14.  
deef men Lc. VII, 22. wickid richis Lc. XI, 11. — Regel-  
mässig wird e an alleinstehende und substantivirte adjectiva  
gesetzt: the fadreesse and modreesse Bar. VI, 35, oon of  
these litile Mth. XVIII, 10. the chosyne Mth. XX, 24. risun  
fro deede (2 Mss. fro dede men). Ausnahmen sind selten:  
oon of these litil Mth. XVIII, 10.

<sup>1)</sup> Maetzner, I, p. 263. Morris, Hist. Outl. p. 83.

<sup>2)</sup> Doch lesen auch hier 5 Mss.: avoutrresse.

**Steigerung.** Die steigerung geschieht auf verschiedene weise: I. am gewöhnlichsten durch die endungen — er, — est, die auch an drei- und mehrsilbige worte treten. In vielen fällen tritt kürzung langer vocale, und daher verdoppelung der consonanten ein. Beispiele: bradder Amos VI, 2. gretter Hes. XXXVI, 11, S. W. I, 89. hatter Dan. III, 17. whittere S. W. I, 80. lener, Purv. lenner Dan. I, 22. fayrer Hes. XXXII, 19. evener Bar. IV, 4. miztier Hes. III, 6. heyzer Hes. XXXI, 8, heyer S. W. I, 4. zungir Dan. XIII, 45. streitlier S. W. I, 5. preciouser I. Pet. I, 7. grevouser Mth. XXIII, 23. crueler II. Mcc. V, 22. diligentlier II. Mcc. XI, 36. Mit umlaut: elder Mth. XV, 2. Dan. XIII, 41. ferther Lc. XXIV, 28. S. W. I, 89, doch auch forther S. W. I, 74. lenger Mrc. XII, 40. strenger, Bar. VI, 56. Mich. VI, 2. Superlative: grettiste Mrc. VI, 21. clennest Hes. 32, 4. deppest S. W. I, 26. lowest Hes. 31, 16. mekist Dan. III, 92. worthiest, holyest II. Mcc. VI, 28. heezist I. Mcc. XIV, 29. heeist I. Mcc. XIV, 171. hizeste Mrc. XI, 27. heiest S. W. I, 5. hieste (the sone of God hieste) Mrc. V, 7. Mit umlaut: strengest Hes. 31, 11 (doch auch strongist) II. Mcc. XIII, 15. lengest S. W. I, 90. eldest I. Joh. III, 3.

Der comparative, die von adverbialstämmen abgeleitet sind <sup>1)</sup>, giebt es nur wenige: in — yner Hes. 40, 19. hind — hyndir Mrc. IV, 38. (adv. â) — eer adverbial: never thou shal be clensid eer till ... Hes. XXIV, 13. ufa — over und got. af — after sind zu praepositionen geworden. Hierher gehört auch nerrer, S. W. I, 26. S. W. III, 11 (Ms. Q) p. 184, das ein comparativ vom comparativ nerre ist, der seinerseits vom adverb neâh abgeleitet ist. ferrer S. W. III, p. 189 ist regelmässig von adj. feor — fer, ferre gebildet.

II. Bildungen auf -mer, -mest (-more, -most). Von diesen ist die ursprüngliche: ags. em -est <sup>2)</sup>, (entsprechend einem positiv ema) — mest, an die sich eine comparativ-bildung -mer anbildete; durch die verschmelzung von -mer und -mest mit more und most entstehen sodann doppelformen, die noch da-

<sup>1)</sup> cp. Koch, I, p. 451. Maetzner I, p. 294.

<sup>2)</sup> cp. Koch, p. 452. Maetzner, p. 295.

durch vermehrt werden, dass jene bildungssilben bisweilen an wörter, die bereits comparirt sind, treten. ags. út — utmer Hes. XL, 17. utmore eb. 20. utmest Hes. 31, 18. utmost Hes. 31, 14. uttermore Mth. XXV, 30, Mth. XXII, 13. uttermest Hes. 32, 18, uttremest Mth. VIII, 12. uttermost Hes. 32, 24. ags. úfa — over cf. oben; overmer Hes. 40, 28. overmest Hes. XVII, 6, S. W. I, 97. ags. hind — hyndir cfr. o.; hyndirmore AT. Gen. XVI, 13. — mid — the mydmeste Mth. Prol. I. yn — ynner cfr. o.; ynnermer Hes. 40, 28.

III. Eine dritte art der steigerung ist die umschreibung durch more, most, die bisweilen neben bildungen auf -er, -est hergeht: more stable Bar. IV, 4. more mizti (s. o. miztier) Bar. VI, 35. more plentevouse Mth. V, 20. the moost myzti Hes. 32, 21. the moost faire Dan. IV, 18. my mooste dere-worthe sone Mrc. IX, 6. the mooste cruel men Hes. 31, 12. Andere umschreibungen behufs steigerung: ful, over; ful faire Dan. XIII, 2. ful delicate eb. 31. ful myche Hes. 27, 25. an overmyche fool S. W. I, 119.

Unregelmässige steigerung: good — better Bar. IV, 30 (beter Joh. IV, 8). best Dan. II, 32. evyl — worse Mth. XII, 45, II. Pet. II, 20. wers Lc. XI, 26. worst Mth. XII, 45. werst Hes. V, 16. warst Mich. II, 4, Hes. XXXIII, 11. miche, muche — more, most (moost), litil — lesse Amos VI, 12. lest, Purv. leest Mth. II, 6. leeste Lc. XII, 26, Lc. XVI, 10. (neáh) — nerrer s. o.; nexte S. W. I, 5.

### Adjectivisches Adverb.

Die bildung des adverbs aus dem adjectiv geschieht meist durch die endung -liche oder -ly: hastiliche Dan. III, 91. bisiliche Prol. Mth. I, opynly Joh. XVI, 29. gretly Lc. VIII, 56 seltner durch y: lichy, lichi Mth. XI, 16, oder durch e (bes. comparative): swithe Joh. XIII, 27 Purv. dere S. W. I, 97. sunnere Joh. XIII, 27, eldersere Joh. XXI, 18. betere S. W. I, 95. ferthere Mrc. V, 35. Oft wird das adv. nicht vom adj. unterschieden: litil S. W. I. 96. quyk I. Mcc. VIII, 7. nye S. W. I, 102. Zu good lautet das adv.: wel (wele) S. W. I, 96. well Lc. XX, 39.

### Numeralia.

**Cardinalia.** 1. oon od. an vor vocalen; oo od. a vor consonanten: oon i Mth. V, 18. an hundrid Hes. 41, 15. oo sheep S. W. I, 3. o child Joh. VI, 9. soper S. W. I, 2. — Verstärkt: olypi dozter Lc. VIII, 42. an oonlypi sone Lc. VII, 12, wobei auch die nichtbeachtung der soeben gegebenen regel hervorzuheben ist. 2. two, tweye, tweyne, tweyn — ohne unterschied der casus. — two ist in den oxfordertexten am seltensten. — (twe, Lc. IX, 2 in Ms. K ist wol zu corrigiren). 3. thre, three. 4 bis 10 bieten nichts merkwürdiges; schluss-e tritt oft heran; four and foure etc. (ezte st. eizte I, Mcc. 20 ist nirgend sonst zu belegen, und wol zu corr.). 11. enlevene Mrc. XVI, 14, neben gewöhnlichem elleven. 12 bis 17 nichts eigentümliches. Für 18 begegnet ten and eizte Mcc. XIII, 4, doch 19. nyntene S. W. I, 1. 20. twenty und twenti. 30. thritty Joh. V, 19 (bei Maetzner druckfehler: thrutty). 100. an hundrid Joh. XXI, 11. 200. two hundrid pens 1000. thousand, thousynd. — hundrid und thousand in verbindung mit substantiven flectiren nie; thousand jedoch öfters, wenn kein substantiv unmittelbar folgt; für hundrid in diesem falle fand ich keine belegstelle. ten thousandis Hes. 45, 3. fyve and twenti thousandis Hes. 45, 3; Purv. in beiden fällen ohne s. Daneben: thei weren fyve thousynd of men; to tweyne thousande. — Die zusammensetzung zeigen folgende beispiele: seventy and tweyne Lc. X, 1. two and seventy Lc. X, 17. nynti and nyne S. W. I, 3. an hundrid fifty and thre Joh. XXI, 11. Weitere beispiele unten. Gewöhnlich gehen die zehner den einern voran. Für 99: fourscore and nyntene S. W. I, 3. alter — alter: the toon (ton) — the tother Mth. VI, 4, Dan. XIII, 25 etc.

**Ordinalia.** 1. the firste, first. 2. the seconde, secunde, secunde; oder mit other, the tother. 3. the thrid rewme Dan. II, 40. 4. the fourthes Hes. I, 1 etc., selten ferthe, S. W. I, 102. 5. the fyvethe Hes. I, 1. 6. the sixt part Hes. IV, 10, the sixte hour Mth. XX, 8. 7. the seventhe S. W. I, 7. 8. the

eiztthe Apocal. XVII, 11, the eizthe S.W. III, 1 p. 90. 9. the nynethe Mth. XX, 5, ninthe eb. XXVII, 46. 10. the tenthe S. W. I, 10. 11. the elleventhe Hes. XXXI, 1, enleventhe S.W. I, 11. 12. the twelveth Hes. 32, 1. twelfthe S.W. I, 12. 13. the thrittenthe I, Mcc. VII, 43, the thryttinth day eb. 59. 20. twentithe S.W. I, 20. 30. thrittithe Hes. I, 1. 40. fourtithe I, Mcc. I, 57. 100. hundreth I, Mcc. IX, 54.

In der zusammensetzung gehen immer die einer den zehnern voran. Oft stehen die cardinalzahlen für die ordinalzahlen; andere eigentümlichkeiten sind aus folgenden beispielen ersichtlich: Cardinalia für ordinalia: in oon of the moneth, Purv. in the firste day of the m. Hes. XXXI, 1, XXXII, 1, in the eizt day Hes. XXXXIII, 27. Ferner: in the hundrid zeer and fyve and sixtithe I. Mcc. X, 67, (XI, 19, II. Mcc. I, 7, 10). in the hundrid and nyne and fourty zeer I. Mcc. VI, 16, in the hundrid zeer and oon and fifty I. Mcc. VII, 1 (ähnlich eb. IX, 3, X, 57), in the hundreth zeeere and three and fiftithe. Gewöhnlich ist nur das letzte der zahlwörter eine ordinalzahl.

**Unbestimmte Numeralien.** Sg. *al*, pl. *alle*: al the world Bar. VI, 61. al the bodye Hes. I, 18. al the herte Hes. XXXVI, 5. al Jerusalem Mth. II, 3. Im plur. ohne und mit artikel: alle thingis Bar. VI, 44. alle men Hes. XVI, 17, alle the thingis Lc. IX, 7, alle the princis Mth. II, 4. Ein gen. pl. begegnet in unseren texten nicht, wol aber vor Bar. III, 20: altherbest Gen. XXXIX, 3. — *many*, *manye*, indecl. *manye* loves Mrc. VIII, 5. *many* possessciouns Mrc. XXII, 10. *many* thingis Joh. XVI, 12. — *fela* — *fele*, indecl. so fele folk S.W. I, 25. — *fewa* — *fewe*, indecl. there ben fewe that... Mth. VII, 9. *lyt* — *lite*, *lite* prestis or none S. W. I, 16. *mo*, adj.: mo wrongis S. W. I, 6, oder substantivisch: mo camen, Purv. many men Apgsch. XXVII, 23.

**Zahladverbien:** oonys I. Pet. III, 18. twyes Mrc. XIV, 30. thries Mth. XXVI, 24. fiftyes Lc. IV, 15. Das deutsche ‚entzwei‘ begegnet als atwynny Apgsch. XV, 39. fro a twynne — glosse: or eche fro other — Purv. atwynny, Dan. XIII, 51. Die distri-

butiva werden mit bi gebildet: bi tweyne, je zwei Mrc. VI, 7. Multiplicativa: treble Hes. XXXXII, 13. sextifold, thrittifold Mth. VIII, 8. hundredfold Mth. VIII, 23. ofte tymes S. W. I, 4

## Pronomen.

### I. Personalpronomen.

#### 1. Substantivpronomen.

*Pron. der I. person. Sg.* Nom. I, Bar. IV, 10. Y, Dan. II, 3. (A 1, a sowie C und Purv. haben überwiegend Y; A 2 und B wol nur I.) Gen. (min. zum adj. poss. geworden). Dat. Acc. me Mth. III, 14. seltner mee Mth. XXVII, 46. *Plur.* Nom. we Bar. IV, 4. Gen. (oure). Dat. Acc. us Mth. I, 23, vs. Mth. VIII, 25. (it is good us for to be here Mrc. IX, 4). Soll der dativ näher bezeichnet werden, so tritt to hinzu.

*Pron. der II. Person: Sg.* Nom. thou. Gen. (thin). Dat. Acc. thee. thou shuldist wite that thee were better to worche S. W. I, 73. holde thee paied of Goddis grace eb. *Pl. Nom.* ze und zee Bar. IV, 6. Gen. (youre). Dat. Acc. you Bar. IV, 7; yow Bar. VI, 67, Mth. III, 11. Mth. XXIV, 34.

*Pron. der III. person: Masc. Sg.* Nom. he. Gen. his erscheint noch einmal: for goodis of kynde shal man bringe to Goddis dome, mawgrey his. S. W. I, 78. Dat. und Acc. him und hym. *Fem. Sg.* Nom. sche und she. Bar. VI, 43. Gen. (hir(e)). Dat. und Acc. hir Mth. I, 19, bisw. hire Mrc. V, 23. XIX, 27 etc. *Neutr. Sg.* Nom. it, (selten yt, Hes. VII, 6). Gen. (his). Dat. him Joh. XV, 4. him als dat. von it hat sich sehr lange erhalten; cp. Morris. Hist. Outl. p. 119, anm. 2. Acc. it Joh. XV, 3. *Plur.* aller drei geschlechter: Nom. thei S. W. I, 1. they eb., seltner thai Joh. XVIII, 28. S. W. I, 2 (the presumen st. thei presumen S. W. I, 73 ist zu corr.) Gen. (hir). Dat. und Acc. hem Bar. IV, 11 etc.

#### .2 Das Reflexivum.

Als reflexiv-pronomen wird noch oft das pronomen personale verwendet (wie bis auf Shakespeare, cp. Abbott,

Shakesp. (Gr. § 223.): thei warmyden hem Joh. XV, 18. thei shulen girde hem Hes. VII, 18. to amenden hem of her lyf S. W. I. holde thee paid S. W. I. 73. Daneben wird zur bildung des reflexiv-pronomens self (silf, silve, selve — ohne unterschied) verwandt; doch schwankt Wyclif noch, ob zu self das pron. pers. oder das pron. poss. treten solle; die scheidung, wie sie im neuenglischen fest geworden ist, war damals noch nicht fest. Y my self Hes. V, 7. we us selve (Purv. silf) han herd Lc. XXII, 17. you silf II. Pet. III, 17. prestis geven it in hem self Bar. VI, 9. thei wenten . . . by hem selve Mrc. VI, 104. make thi self safe Mrc. XV, 31. he maye mot save him silve Mrc. XV, 31. he seide to himsilfe S. W. I. 9.

## II. Das Possesiv-Pronomen.

### 1. Beim Substantiv.

*Sg. 1. Pers.* mi, my (fast nur vor cons.), myn (myne) vor vocalen. mi Jac. IV, 11. myn Mth. XI, 10. myne enemyes Lc. XIX, 27. *2. pers.* thi, thin in derselben weise geschieden. *3. pers.* Masc. Neutr. his. hys Bar. IV, 32. Hos. II, 9 (its kommt erst am ende des XVI. jahrhunderts zum vorschein. cp. Morris, Hist. Outl. p. 124.) Fem. hir Mth. I. 18. hire Mth. V, 28. *Pl. 1. pers.* our, oure. oure fadris Joh. IV, 20 Mth. XXV, 8. *2. pers.* zour, zoure. zoure fadir Mth. V, 16. youre good werkis eb. 1. *3. pers.* verschieden. Am häufigsten: her Bar. VI, 9. S. W. I, 2 etc. doch auch their, there, S. W. I, 64. 86. 88. Mth. VII, 6. Mth. V, 7. Ferner ther there S. W. I, 4. 9. 87. und endlich vereinzelt thir: thir wronge will to thir bretheren S. W. I, 4. (hern neeze fren-dis, nur an einer stelle und nur in einem Ms., G.; es ist dafür her zu corr.)

### 2. Alleinstehend.

*myne.* Of myne he shall take Joh. XVI, 14. *thyne.* Alle myne thingis ben thyne Lc. XV, 31. Take that that is thine Mth. XX, 14. *his(e).* him and hise, ihn und die seinigen S. W. I, 10. (auch his für das neutr.: the world schulde love that thing that is his. Joh. XV. 19. *oure.* sum wymmen of

oure Lc. XIXV, 22; 10 Mss. oures. the eritage shal be oure  
 Mrc. XII, 7; 2 Mss. wie Purv. haben ourun. — oure I Mcc.  
 X, 29, ohne varianten. *youre*. who's asse ether oxo of youre  
 shall falle. I Mcc. XI, 23. (2 Mss. youris; Purv. of you.  
 Die erste lesart ist jedenfalls beizubehalten analog zu oure.)  
*hern*, for hern is the rewme of hevene S. W. I, 123. II Mcc.  
 VIII, 28. daneben heren Mth. V, 3. herun Bth. V, 10.

### III. Demonstrativ-Pronomina.

1. Sg. the und that, Pl. the und tho in allen casus und  
 für alle Geschlechter. the lawe Bar. IV, 1. the sones Bar. IV,  
 16. that thing Mth. I, 20. that that is thyn Mth. XX, 14.  
 thoo thingus Mth. XIII, 17. tho days Joel II, 29. Eine ver-  
 schmelzung von at mit the ergibt atte. atte auter Mth. V,  
 23 in Ms. S. atte last Mrc. XVI, 14. in Ms. P. Es scheint  
 jedoch, als ob die entsehung des atte nicht stets klar war;  
 Luc. I, 2: atte the begynninge (ohne var.) Ein überrest  
 eines instrumentalis ist the vor comparativen: the more S.  
 W. I, 3. Mth. V, 23. Ein überrest desselben casus ist auch  
 zu erkennen in thi (ags. þý neben þê): for thi that the  
 dredden II Mcc. VI, 11 (entsprechend dem forwli, das öfter  
 vorkommt).

2. Sg. this, Pl. thes, these, theese (thise). this  
 Bar. IV, 1. thes thingis Hes. II, 5. theese thingis Mth. VII,  
 35. — (thise begegnet in S. W. III, 26, p. 431. Ms. Trin.  
 Coll. Dubl. C V, 6, und S. W. III, 2. 3. 5. Ms. Bodl. 798,  
 wo auch priistis st. preestis erscheint.) this tritt auch an  
 das Pron. he: he this Mth. XXIV 13. S. W. II, p. 168.

3. ilk, ylk, (ilche); nur in verbinding mit dem  
 demonstr. pron. the od. that. — Pluralisches e steht oft,  
 fehlt aber auch bisweilen. the ylk lond Hes. XXXVI, 35.  
 that ilk Ioon Mth. III, 4. the ilke goddis Bar. VI, 41. the  
 ylk Caldeis Bar. VI, 40. (that ilche man, ilche Cristen S. W.  
 III, 26, p. 430.) thilk (ags. þýlic) thilk ymage Dan. II, 31.  
 thilke our Lc. X, 21. in thilke days Mth. II, 1. thilk  
 derknessis Mrc. VI, 23.

4. self wird unflektirt verwandt. cfr. oben.

5. saame — unlectirt. the saame hole Jac. III, 11.  
6. even — thi(n) even servaunt Mth. XVIII, 33. he seide to even disciplis Joh. XI, 16.

#### IV. Relativ- und Interrogativpronomen.

N. Msc. Fem. who. Ntr. what. G. whos Dan. IV, 17, whose Dan. VII, 27. bisweilen in B: whois, I Pet. II, 24. Apocal. XX, 7. 11. Apoc. XIII, 8. — whas begegnet zweimal im Prol. Mth. I. (Dat. to whom Hes. XXXVI, 26.) Acc. whom Hes. XVI, 17. Ein überrest des instrumentalis ist whi, ags. whý, in for whi II. Mcc. VIII, 26 etc. what wird oft adjectivisch gebraucht: what thingus Bar. VI, 4, what office S. W. I, 80. what king shulde wende S. W. I, 62. what wird auch substantivirt: sum what Mth. V, 24. Die verallgemeinerung geschieht durch ever oder so: who evere Mth. V, 31. into what evere hous Lc. X, 5. who so Lc. VIII, 35.

whiche und the whiche werden ohne unterschied gebraucht: my sones and douztris whiche . . . Bar. IV, 11. so Lc. X, 43 etc. the whiche Bar. IV, 14. Verallgemeinert: which of zou that is withoute synne Joh. XVIII, 7. Statt whiche erscheint nur einmal whoche (a. e. woch) Prol. Mth. I.

that wird gleichfalls relativisch gebraucht. he that . . . Bar. IV, 18. that thei that seen not se Joh. IX, 9. verallgemeinert: al thing that . . . (quidquid) Joh. VI, 39.

#### V. Indefinite Pronomina.

oon und an — flexionslos; bereits früher berücksichtigt. non vor vocalen, no vor consonanten; beide substantivisch wie adjectivisch gebraucht: no man, no fraude — aber non avoutrie Mrc. X, 18. 19. noo drede S. W. I, 26. non othir maundement Lc. XII, 31. subst.: no but God Mrc. X, 18. non of men Lc. X, 2. noone of tho men Lc. XIV, 29.

ouzt (ozt), (ags. âwiht) — if ony seide ouzt to hem S. W. I, 26. nouzt, not, nozt. The feithful maker of nouzt

I. Pet. IV, 19. we witen nozt Joh. VI, 29. he is nozt Gal. VI, 39. (Pick. nozt.)

Sg. sum(e), Pl. summe. Adjectivisch und substantivisch verwendet. — Selten begegnet im plural: sum. sum tyme Hes. XXXVI, 34. sum litil kyng Joh. IV, 46. sume thing Mth. XX, 20. sum what Mth. V, 24. (Vgl. zu diesem substantivischen what: a litil what of breed S. W. I, 5. who what shulde take Mrc. XV, 24.) summe of hem Mth. XXVIII, 18. summe of men Mrc. XI, 5. he killide sum of the peple I. Mcc. VII, 19. summan und summen werden oft ganz allgemein gebraucht, so summan Mth. XVIII, 12. Lc. VIII, 46. I. Mcc. XVI, 21. — summen seiden Joh. VII, 25 Pick.

man und men kommen auch ohne sum oft pronominal vor: joy that man hath S. W. I, 21. here may men touche S. W. I, 2. me — in dem sinne von man, und eine abschwächung aus demselben —, gehört nur dem späteren texte an: Mth. V, 15 ne me teendith not a lantern, Purv., während Wyclif hat: ne men tendyn.

any, eny, ony, ohne flexion. ony preest S. W. I, 62. eny man Mth XI, 27.

other adjectivisch und substantivisch: othere seiden Joh. VII, 41. manye othere suche thingis Mrc. VII, 14. tother flectirt: the totheris feet Joh. XIII, 14. (another cfr. unten.)

either, eyther, eythir; ags. æghwæder. he gaf to ever eythir, Purv. to bothe Lc. XV, 35.

eche, substantivisch und adjectivisch: eche that axith Mth. XII, 8. eche bridde Bar. VI, 70. Zusammensetzungen: echon Mth. XX, 10. evereche Mth. V, 22, neben every man Mth. V, 28, und evry parte S. W. I, 3. everychon S. W. I, 79.

another. ye owen to waische another the totheris feet, Purv.: oon anothers feet Joh. XIII, 14. of another to the tother Hes. I, 9. another-another = alter-alter: another seed felde aboute the wey, another . . . Mrc. IV, 4. Purv. sowie zwei spätere Mss. U V haben statt des ersten another: summe. Ein grund zur änderung ist nicht vorhanden.

## Verbum.

Da mit ausnahme des praeteriti und des participii praeteriti die starken und schwachen verba in gleicher weise verlaufen, so behandeln wir zunächst die gemeinsamen bildungen, danach prt. und ptp. prt. gesondert nach starker und schwacher flexion, und hierauf die anomala.

## Infinitiv.

Der inf. endigt meist auf farbloses e. Nur selten fällt e ab: help Bar. IV, 17 neben gew. helpe S. W. I, 9. cum Bar. VI, 48, zæeld, Purv. zelde Mth. V, 33. Bisweilen findet sich noch -en im inf., hauptsächlich in C (S. W.), doch auch hier und da in den anderen texten: preyen Mth. VI, 9. weilen Mth. II, 16. heeren Mth. XIII, 17. welden Mth. X, 9. entren Mth. XVIII, 3. casten Mrc. XVII, 18. cummen Bar. IV, 1. to azenstonden Mrc. XV, 53. (byrien Hes. XXXIX, 11, XIII, 14.) seken Bar. IV, 28. In den Select Works: amenden I, 1. synnen leien I, 3. seien, forsaken, heeren, lasken, biden, holden, deferden, witen, wenden, profiten, feren, maken, grounden, swippen, fynden, etc. yn ist gleichwertig mit en: eendyn S. W. I, 79. harmyn S. W. I, 76. y, i im inf.<sup>1)</sup> der sw. vb. ist nur selten anzutreffen: to hevye Mrc. XIV, 33. to herie Joel II, 26, S. W. I, 12. to warye Mth. XXVI, 74. to stodye Mth. Prl. I, to wonye Mth. birye Mth. XVI, 12. biryen Hes. 39, 11. (Dazu rom. wörter: to denye Mrc. XV, 72. destruye Hes. XXII, 30 etc.) Jenes i ist überrest des teils organischen, teils eingedaungenen — j(a) —: im ags. war — ja — n; n e ware — warye s. oben.

## Praesens.

### Indicativ.

Sg. I. pers. endigt auf e: sende Lc. VII, 2. deme Joh. VIII, 16. seie Joh. V, 34. I speke, I knowe, I give Joh. X, 24, 25. Sehr selten fällt e ab: I sei Lc. XIII, 5 (doch überwiegend seie). II. pers. endigt auf ist, selten auf

<sup>1)</sup> cp. Koch I, 344, 2, wo jedoch aus Wycl. kein beispiel angeführt wird. — Maetzner I, 353.

est. gessist Dan. II, 6. dwellist, Pick. dwellest Joh. I, 38. axist Joh. IV, 9. — to seie flectirt hier wie in den folgenden personen ohne bindevocal: seist Joh. I, 12; so auch to se(e) seest. III. pers. — eth, — ith (nur Pick. bisw. — es, — is) lyveth Mth. IV, 4. cryeth Joh. I, 15. axith Mth. V, 42. berith Joh. I, 15 (Pick : bihovos Joh. III, 14. bryngis Joh. XII, 24, loves Joh. XII, 25. — Maetzner führt aus den übrigen mir nicht zugänglichen teilen des Pick.-textes weitere belege an Joh. III, 14 anm. Die endung — es gehört dem Nörd-Dialect und dem West-Binnen-Dialect an. <sup>1)</sup> — seith Joh. I, 23.

Pl. I, II, III. pers. lauten gleich und endigen auf -en, -in, -yn, welche endungen dem laute nach gleichwertig sind. n fällt niemals ab (ausser bei den anom. vb.): haten Mth. IV, 44. semen, serven S. W. II p. 215. etin S. W. I, 119. tendyn Mth. V, 15. gederyn Lc. VI, 44. trustyn S. W. I, 66 (thei shal S. W. I, 74. thei mut S. W. I, 75). Nur ganz vereinzelt begegnet die altertümliche form auf — th; so thei desyryth Prol. Mth. I. wollith Mrc. Prl. I. first whan men wantith bileve S. W. I, 35. — sayn Hes. XXXIII, 20, (doch auch saien Mth. II, 9) und we sen S. W. I, 28, (doch auch seen).

#### Conjunctiv.

Sg. I, II, III. pers. endigen auf — e: deie Mrc. VII, 10. deneie he... and sue Mrc. VIII. 4. thon tourmente Lc. VIII, 28. saye Bar. VI, 5. Pl. endigt auf — en, doch sehr oft auch auf blosses — e, zumal wenn das subject dem verbum folgt: lest thei comen.. and stelen... and seien Mth. XXVII, 64, doch: boste men not for this S. W. I, 47. sle we hym Bar. IV, 14. heere wee Hes. 38, 10. passe we Lc. VIII, 22. Ferner fehlt — n bes. nach that oft; selten fällt auch e fort. that thei knowe Hab. II, 14. that thei se Joh. XII, 40. that thei leeze Zech. XIII, 4. Ferner: what evere we ordeyn I. Mcc, XIII, 28 (Pnrv. setzt den indic.: ordeynen).

#### Imperativ.

Sing. endigt auf — e; oft mit folgendem pronomen verbunden: seie thou Mth. XVIII, 17. ryse up, and take... and

<sup>1)</sup> cp. Morris, Hist. Ontl. p. 34, § 36.

be thou there Mth. II, 13. sue thou me, and late . . . Mth. VIII, 22. cume thou Mth. XIV, 29. have paciencie Mth. XVIII, 26. go thou, shewe thou thee . . . and offre thou Lc. V, 14. Bisweilen fällt e fort, und nach kurzem vocal wol auch einer der doppelconsonanten: Tak thi lettris Lc. XVI, 6. taak . . eb. 6. Sitt Apgsch. II, 35. wryt foure score eb. 6 u. 7 (wryt thou Hes. 24, 1) zeld resoun Lc. XIV, 2. dwel with us Lc. XXIV, 29 (Inf. dwelle).

Plur. Derimper. pl. endigt entweder auf e mit folgendem ze, das nur selten fehlt; oder es steht die alte flectirte form auf — eth (ith) (ags. iad̄, ad̄); die letztere ist besonders Pick. eigen. — Stehen zwei imperative neben einander, so wird gern im ersten falle die unflectirte form mit ze, im zweiten die flectirte gesetzt. ad I: wandre ze Bar. IV, 19. axe ze Lc. XI, 1. schewe ze I. Pet. V, 5. sende ze S. W. I, 1 etc. mit fortgefallenem ze: lift up zoure yzen Joh. IV, 35. telle azein to me Mth. II, 8. teche alle folkis Mth. XXVIII, 19. ad II. witith Mth. XXIV, 33. seeth Mth. XXVIII, 6. beth Mth. XIV, 6. goth Mth. X, 6. axeth Mth. X, 11. smytith Mth. X, 14. byndeth Mth. XIII, 30. bryngith hym, Pick, bringe ze Oxf. Mrc. IX, 19. berith Pick., bere ze Oxf. Joh. II, 8 (Maetzner führt an dieser Stelle eine zahl anderer Imper. auf, bei Pick. flectirt; in den Oxf. texten nicht; immerhin ist der alte imperativ auch in den Oxf. texten nicht selten, wie obige beispiele zeigen.) I und II: come ze and clepith Mth. XXII, 9. (Auch hier führt Maetzner l. c. beispiele aus Pick. an; zu bemerken ist, dass fast an allen solchen stellen varianten in der Oxf. Ed. angegeben sind; so Joh. II, 8: Drawe ze, and bere ze, doch 4 Mss.: Drawe ze and berith.)

### Participium Praesentis.

Das ptep. prs. endigt auf -inge, -ynge. e ist in nur sehr wenigen fällen abgefallen; (häufiger bei Purvey). answe- ringe Mth. XXIV, 4. noyinge Bar. IV, 31. seepyng Mrc. XIV, 37. turnyng Apgsch. 28, 6. havyng I. Pet. II, 11. passyng S.W. II, 168. knowyng, Purv. knowing II. Pet. I, 2. preysyng, Purv. preising I. Pet. II, 18. havyng Wycl. und

Purv. I. Pet. II, 10. Die endung -enge, sendenge Mth. 26, 12 ist jedenfalls nnr der nachlässigkeit des schreibers entsprungen. Ohne bindevocal erscheinen vereinzelt participia von wörtern, die im inf. -aye haben; so bitraynge Joh. XII, 4. saynge S.W. I, 112, doch sind auch hier die gewöhnlichen formen: bitraynge, wie sie e.g. in Purv. steht; sayinge. Die endung -ende erscheint nur in den varianten von S und X, (so siende Mth. XXIII, 24 etc.) sowie in den aus S entnommenen prologen; daher Röm. Prol.: shewende, beende, striuende, kennende, seiende etc. (Vor Bar. III, 20 öfter -ende; noch Bar. I, 4: dwellende; von Bar. III ab ist kein -ende mehr vorhanden.)

### **Praeteritum. Partic. Prateriti.**

#### Schwache Verba.

Die regelmässige bildung der praeterita der schwachen verba geschieht durch anfügung von -ede, -ide oder -yde an den stamm der verba.

**Sg.** I. und III. person lauten gleich. nurishide Bar. IV, 8. shewide Apoc. XXVIII, 21. neizede Hes. VII, 12. bisyede Lc. X, 40. ordeinyde Bar. V, 7. tretenyde Mrc I, 43. Das abstossen des -e geschieht noch selten: he turned Lc. X, 23. axid. Hes. XIV, 31. Lc. XVII, 20. he metid Hes. 40, 5. II. pers. wird durch verwandlung des -e in -ist gebildet, und endigt also auf -idist (eigentlich ist dies -idist der bindevocal nebst dem praet. von dôn, ags. di-de, di-de-st) puttidist Hes. XVI, 18. gendredist eb. 20. profitidist eb. 13. pershid ist Hes. XXVI, 18. etc.

**Pl.** Der plural aller drei personen endigt auf -en oder -yn. terriden Bar. IV, 6. ordeyneden S.W. I, 64. cryeden Joh. XIX, 15. puttedyn Mrc. XV, 31. Der abfall des -n, oder gar der ganzen silbe -en ist sehr selten. thei waishide Lc. V, 2. thei hadde Mth. XI, 5. eb. XXI, 32. Joh. XIX, 6. virgynis the whiche wente Mth. XXV, 1 ferner brouzte Mth. VIII, 16. said Mth IX, 3. fedd Mth. XV, 37. seide Lc. IX, 36. reyside Lc. XVII, 12 — diese wenigen praeterita sind annähernd vollständig die in den vier evangelien vorkommen-

den formen ohne -n od. -en. — (Purv. hat in allen diesen fällen -en.)

**Ptcp. Prt.** Das ptcp. prt. endigt auf -id (yd) oder -ed. blessid Bar. IV, 4. stirid Lc. X, 33. alle sheeldid and helmyd Hes. 37, 18. lovyd Joh. VII, 23. dampnyd, fillid S. W. I, 1 deied Mrc. XV, 39. ashamyd Lc. XIII, 17. Bisweilen tritt ein unorganisches e heran, das im textē Purvey's stets getilgt ist; so I have unclothide me — Purv. unclothid Bar. IV, 20. it was fulfillide Mth. II, 17. he hadde herde Mth. IV, 2. Die vorsilbe y- ist gänzlich geschwunden; ganz vereinzelt findet sie sich im Prol. Joh. I: y-sett, wo jedoch 3 Mss. set lesen.

### Anomalien in der bildung des Indicativi Praeteriti und Participii Praeteriti.<sup>1)</sup>

I. Das bildungs-d tritt unmittelbar an den stamm:

1) in den verben auf ai (ay, ei oder ey) (ausnahmslos jedoch nur in saye und leye), sowie in fle. saye — Prt. seide Lc. IX, 36. seiden Mth. II, 5. Ptcp. seid Bar. VI, 9. leye — Prt. leide Joh. IX, 6. layden Mrc. IV, 46. Ptcp. leid S. W. I, 15. Bei andern verben gehen die formen mit und ohne bindevocal neben einander her: bitraye — Prt. bitraiede Joh. XVIII, 2. bitraiden Mrc. III, 9. paye — Prt. paiede Mth. XVIII, 34. paide Mth. XVIII, 30. Ptcp. paied S. W. I, 65. a -paie Ptcp. apaid, Purv. apayed Lc. II, 14. preye — Prt. prayede Lc. XVIII, 11. preyeden Joh. XIX, 31. preiden Mth. VIII, 34. fle — Prt. fledde Hes. VI, 8. Joh. VI, 15.

2. Nach den consonanten l (ll), n, r; seltner nach andern consonanten. ful -fille — Prt. filden S.W. I, 35. Ptcp. fild S.W. I, 26. fulfilld Lc. VI, 11. traveile — Prt. traveilde Hes. XXIX, 20. answeere — Prt. answerden Dan. II, 4. delyvere — Ptcp. delyverd Bar. VI, 11. fere — Ptcp. aferd Mrc. XV, 5. herbern — Prt. herborden Mth. XXV, 35. here — Prt. herd Hes. 35, 13. herden Dan. III, 13. Ptcp. herd Mth. II, 18. brenne — Prt. brenden Mth. XIII, 6, Ptcp. brend Mrc. XII, 33. determyne — Ptcp. determynd Lc. XXII, 22. abaishe — Ptcp. abaishd Mrc. V, 42. axe — Prt. axden Lc. II, 10. Doch

<sup>1)</sup> cp. Koch, I p. 314 und Maetzner I p. 366.

kommen daneben formen mit bindevocal vor: answereden S.W. I, 7. aferid Mth. XXVIII, 4. fulfillide Mth. II, 17. scaterid Joh. XI, 52 etc.

3) In den stämmen, die auf d ausgehen, tritt eine kürzung des stammvocal hinzu: drede — Prt. dredden Bar. IV, 16, Mth. IX, 7. fede — Prt. fedde Hes. III, 2. we fedd Mth. XXV, 37. Ptcp. fed S.W. I, 2. fedde S.W. I, 25. glade — Prt. gladden, Purv. gladiden Hos. VII, 3. hide — Prt. hidde Hes. 39, 2. Ptcp. hid Dan. XIII, 15. hidde S. W. I, 10. leede Bar. V, 9. lede Bar. IV, 22. — Prt. ledde Bar. IV; 29. ledde Bar. IV, 16. leden Joh. XVIII, 28. Joh. IX, 13. Ptcp. led Amos V, 5. lad Hes. XXV, 20. rede — Prt. radde Mrc. II, 25. pl. radden Purv. reddden Joh. XIX, 20. Ptcp. rad Mrc. XII, 26. schede — Prt. sheden Joel III, 19. Ptcp. shed. Mth. IX. 17. shedd Mrc. XIV, 24. sprede — Prt. spradden S.W. I, 57. Ptcp. spreadde Mth. XV, 26.

II. Ausfall des bindevocal und verhärtung des bildungs-d zu t geschieht nach n, p, s, v (f), th, t; seltener nach l: brenne — Prt. Hes. VI, 13. Ptcp. brente Hes VI, 6. brende Hes. XV, 5. leene — Ptcp. lent S. W. I, 9. kepe — Ptcp. kept Mth. IV, 7. lepe — Prt. leepte Mth. XIV, 6, doch lippide I. Mcc. IX, 48. sleepe — Prt. slepten Hes. XXXII, 29. Ptcp. slept Bar. VI, 43. wepe — Prt. wepte S. W. I, 10. kisse — Prt. kiste Lc. VII, 38. lose, louse — Prt. loste Lc. XVII, 29. Ptcp. loste I. Mcc. VII, 6. cleve — Ptcp. cleft Mth. XXVII, 51. leve — Prt. lefte Hes. XXXVIII, 1. Ptcp. left Bar. IV, 11, laft Hes. VI, 15. picche — Prt. piçten Joh. XIX, 37. flete — Prt. flette I. Mcc. IX, 7. mete — Prt. mette S. W. I, 21. spete — Prt. spette Joh. IX, 6, bi-spatten Mrc. XIV, 29. Ptcp. bispet Lc. XVIII, 32, Purv. bispat. swete — Prt. swette S. W. I, 26. dwell — Prt. dwelte Mth. II, 23, doch dwellide Joh. XI, 6. dele — Prt. delide S. W. I, 25. fele — Prt. feeliden Bar. VI, 23.

III. Die stämme auf ld, nd, rd haben entweder volle formen, oder das auslautende d geht in t über: bilde — Prt. bildide Mrc. XII, 1. beeldiden I. Mcc. IX, 50. sende — Prt. sentist Joh. XVII, 8. wende — Prt. wenten Hes. I, 9.

girde — Prt. girte Joh. XXI, 7. Ptcp. gyrd, girt Apgsch. XXVIII, 20.

IV. Bildungs-d fällt ab hinter nt, rt, st, tt. rente — Ptcp. rent Mth. XXVII, 51. herte — Ptcp. hurt, hirt. cast — Prt. caste Mrc. XII, 41. keste II. Mcc. XII, 23. Mth. XXI, 39. castide Mrc. I, 34. kitte — Prt. kittiden Mrc. X, 18. Ptcp. kitt Bar. IV, 34. kitt Dan. II, 34. putte — Prt. putte Mrc. I, 43. puttide Dan. I, 6. Hes. XVI, 18. Ptcp. put Mrc. IV, 21. shitte — Ptcp. shit Mth. VI, 6.

V. Rückumlaut haben wir in folgenden verben: selle — Prt. solde Bar. IV, 6. -n Joel III, 6. Ptcp. sold Mth. IX, 29. neben selde Joh. XII, 5. Ptcp. seeld Lc. XII, 6. telle — Prt. tooldist Hes. III, 1. Ptcp. told. neben telden Joh. IV, 51. Ptcp. teeld II. Mcc. III, 11. bigge — Prt. bouzte Hes. VII, 13. Ptcp. bouzt Bar. VI, 24. cacche — Prt. kauzte Apgsch. XXI, 33. seche — Prt. sonzten Mrc. XIV, 1. sowzt Dan. II, 13. strecche — Ptcp. strauzt Hes. IV, 7. neben strezt Hes. I, 11. stretchid Purv. Hes. IV, 7. teche — Ptcp. tauzt Dan. I, 4.

VI. Besondere eigentümlichkeiten weisen folgende verba auf:

1) make und have — ausstossung des bindevocals, assimilation und zuletzt vereinfachung des doppelten d: make — Prt. made Bar. IV, 7. maaden Bar. IV, 16. neben makide S. W. I, 2. Ptcp. maad und made. Bar. IV, 8. have — Ind. Prs. Sg. I. p. I have. II. thon hast. III. he hath Joh. V, 26 neben havith Prl. Lc. I. Pl. have (in C oft hav S. W. I, 62, 64 etc.) neben han Mrc. X, 42. Lc. VII, 32. I. Cor. XII, 30 etc. Prt. I. III. hadde neben hadd Joh. VI, 5. II. p. haddist Joh. XI, 32. Pl. hadden und haddun, Joh. VI, 13. Bar. IV, 16. Ptcp. Prt. had und hadde Bar. VI, 36. S. W. I, 57.

2) Der guttural veranlasst eine lautverstärkung in bringe — Prt. brouzte Bar. IV, 10. Ptcp. brozt S. W. I, 8. thinke — Prt. thouzte Hos. VII, 15. worche — Prt. wrouzte Hes. XXXIII, 13.

## Starke Verba.

### Indic. Praeteriti.

Sg. I. und III. p. lauten gleich.

II. p. endigt auf -ist, -est, thou tokist Hes. XVI, 17. thou zavest Hes. XVI, 34. Bisweilen fällt -st ab: thou size Apocal. I, 20. thou spake Dan. III, 36. thou toke S. W. I, 1.

Der plur. endigt in allen personen auf -en oder -yn oder -un. bounden Mrc. XI, 4. bygunnyn Mrc. II, 23. foundun Mrc. VII, 10. Oft fällt n ab: thei bigunne I Mcc. XI, 46. brouzte Mth. VIII, 16. came Mth. IX, 28. drunke Obad. I, 16. felle I Mcc. XVI, 8. founde Mrc. XIV, 16. knowe Lc. XII, 56. spoke Mrc. XVI, 19.

### Participium Praeteriti

endigt auf -en, -yn, -un, -in. fouzten II Mcc. I, 11. forbodun Lc. IX, 49. zoldun Lc. XIV, 14. writin Mth. IV, 10.

Der abfall des -n geschieht sehr oft, so bore S. W. I, 90. bounde Apoc. IX, 4. forzete Hes. XXII, 12. knowe S. W. I, 86. spoke Dan. XIII, 39. sprunge Hes. IV, 16 etc.

### A. Ablautende Verba. <sup>1)</sup>

#### I. Klasse.

Got. Prs. i, Prt. Sg. a, Prt. Pl. u, Ptcp. Prt. u.

Wycl. Prs. gewöhnlich e; i steht nur vor m und n (ausgenommen renne) und in fizte.

Prt. Sg. a oder o; vor nd: o der ou; fizte hat au und ou.

Pr. Pl. u neben o (und e); ou vor nd und in fizte.

Ptcp. meist gleich dem Prt. Pl. Bisweilen begegnen schwach flectirte formen neben den abgelauteten.

---

<sup>1)</sup> cp. Koch, I p. 251 seqq.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
helpe delve (Lc. 13, 7) melt zeld	halp dalf Mrc. 12, 1 malt zeld Lc. 9, 42 zeelde Hes. 32, 31 zeldide Apoc. 18, 6	holpen Zech. 1, 15 molten Jo. 7, 5	— dolven Hes. 23, 17 — zoldun Lc. 14, 14
swimme	swame 1. Mcc. 9, 48	swommen	swommen) Apoc. 27, swymmed) 42. Wycl. und Purv.
biginne	biganst Dan 2, 29 biganne Mrc 1, 45	bygunnen Mrc. 2, 23. (thei) bigan S. W. 1, 44.	bggunnen
spinne			sponnen Richt 16, 9
winne	wan Mth. 25, 16 won S. W. 1, 109		wonnen Mth. 18, 15 wunne Lc. 11, 15
renne (1. Cor. 9, 24) binde	ran Dan. 13, 25 bond Lc. 10, 34 boonde Hos. 2, 19 bounde Mth. 13, 13	runnen Dan. 13, 19 bounden Mrc. 11, 4	runnen bounden Bar. 6, 42
finde	foond Dan. 3, 23 fonde Mth. 8, 10	foundun Mrc. 7, 10	foundun Lc. 17, 18
drinke stinke singe	dranke Dan. 1, 5 stonk Exod. 7, 24 song Mrc. 14, 6	drunken Dan 5, 2 stonken Ps. 37, 6 songen	drunken Dan. 5, 2 — songun Lc. 7, 32 songen Hes. 33, 32
springe	sprong Mrc. 4, 5 sprung Mth. 13, 6	sprongen Mrc. 7, 17 sprungen Mth. 13, 5.	sprungen Mrc. 11, 2
thringe (Lc. 8, 45) kerve	thrange Ps. 47, 59 karf Amos 1, 3, Purv. kervide eb.	— —	throngun Lc. 8, 42 korvun Hes. 14, 1,
berste fizte	fawzte 1 Mcc. 5, 50, 1. Mcc. 10, 75 fougte S. W. 1, 90	— fouzten Dan. 7, 2	borsten Dan. 14, 26 fouzten. 2. Mcc. 1, 11

II. Klasse.

Got. Pr. i. Prt. Sg. a. Prt. Pl. ê. Ptcp. Prt. u.

Wycl. Prs. e (ausser in nyme und cume); Prt Sg. fast stets a; Prt. Pl. a und e. Ptcp. Prt. o.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
hele	helide Hes. 1, 23		
stele			stolen Mth. 28, 13
under - nyme (Joh. 3, 20)	undernam Prl. Röm.		undernomen Joh. 3, 20
cume	came Bar. 4, 24 cam Lc. 15, 30	camen Mth. 2, 1	comen Mth. 8, 1 come Lc. 7, 20
bere	bare Hos. 1, 5 etc. bar Lc 11, 27 bere Mth. 8, 17	baren Hes. 32, 29	borun Mth. Prl. 2 born Mich. 1, 20 bore Mth. Prl. 1
breke	brake Dan. 2, 4 brak Lc 15, 29 bracke Mth. 26, 26	braken Hes. 2, 4	broken Bar. 6, 43 brokyn Hes. 6, 6
speke	spak Hes. 2, 2 spac Joel 3, 8	spaken Hes. 13, 8	spoken Hes. 36, 35 spoke Mrc. 16, 19

III. Klasse.

Got. Pr. i, Prt. Sg. a, Prt, Pl. ê, Ptcp. Prt. i.

Wycl. Pr. i, seltner e; Prt. Sg. verschieden; eb. Prt. Pl. Ptcp. Prt. o, e (und ey).

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
zive, zeve	zaf Prl. Dan. zave Hes. 3, 6 zaave Hes 35, 12	zaven S. W. I, 7 zeven Mth. 25 35 und 37 (Purv. zaven)	zoven Bar. 6, 42 zeve Prl. Joh.
weve ete	wove eet Prl. Dan.; S. W. 1, 7	eeten Joh. 6, 23	wovun Hes. 27, 7 etun Lc. 24, 41 eten Bar. 6, 71
gete	gate 1. Mcc. 1, 2	for - zaten Hos. 13, 6	geten Mth. 25, 22 for-zeeten Bar. 4, 8

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
mete	matte Hes. 40, 35 metid (Purv.mat) Hes. 40, 5 metide Hes. 40, 28		meten Mrc. 4, 24.
sitte (Joh. 6, 10)	satte 1. Mcc. 10, 52 sat Hes. 3, 15 saat Lc. 11. 37	saten Joh. 6, 10 seeten Mth 23, 2	setun Hes. 35, 35 sitten 1. Mcc. 10, 55
trede		troden Lc. 12, 1 tretiden Mrc. 9, 33	troden Hes. 6, 6
ligge, lie se, see etc.	lay Mrc. 1, 30 sawe Bar. 4, 9 saw Hes. 6, 10 sayz Mrc. 1, 10 say Mth. 8, 7; S. W. 1, 20 seiz Mth. 9, 9 sei S. W. 1, 20 seez } Bar. 4, Purv. siz } 10 syz Hos. 9, 13	layen 2. Mcc. 5, 23 sawen Bar. 4, 24 sayzen Joh. 5, 37 sizzen S. W. 1, 57 syzen Mth. 25, 37	seen Bar. 6, 5 seyen Mth. 2, 2, 11, 32; Joh. 5, 6

IV. Klasse.

Got. Prs. a, Prt. Sg. ô, Prt. Pl. ô, Ptcp. Prt. a.

Wycl. Prs. a (ausser stonde, sle, swere, leize); Prt. Sg. gewöhnlich o; Prt. Pl. desgl. Ptcp. Prt. hat meist den vocal des Prs. — sle und waxe schwanken.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
stonde	stooode Hes. 3, 23	stoden Hes. 1, 21	stondun Mth. Prl. 2
shape swere heve	shoop S. W. 1, 118 swore Hes. 16, 8	sworen 1 Mcc. 7, 18	shapen S. W. 1, 18 hovun vor Bar. 3, 20

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
grave shave washe wayshe	grof waishide Joh 9, 7	weshen Lc. 2, 5 Joh. 12 in 2 Mss.	graven Dan. 11, 7 shaven washen Dan. 13, 15 wayschen Joh. 9, 7 waishun Mrc. 7, 2 waishun Lc. 11, 38 baken Hos. 7, 8 bakyn Hes. 4, 12 forsaknn Mrc. 14, 42
bake	bok		
forsake	forsook Prl. Dan.	forsoken 1 Mcc. 1, 55	forsaknn Mrc. 14, 42
shake	shok		shakun Mth. 8, 14 shaken Mth. 12, 20
take	toke Bar. 4, 32 took Hes. 3, 14	token	taken Mth. 4, 12 take Joh. 13, 30
wake	wok		waken
sle (slea)	slewz Dan. 3, 22 slowz eb. 5, 19	slowen Mrc. 11, 5 slewen Hes. 11, 6	slayn Hes. 5, 4
waxe, wexe	wax Lc. 13, 19 wexe Purv. Lc. 2, 40 wexide Lc. 10, 11	waxen, wexen; waxeden Hes. 16, 7	woxen Dan. 4, 19 wexen Mth. 13, 32

leize flectirt gewöhnlich schwach: leizide; ebenso cleve clevide

V. Classe.

Got. Prs. ei. Prt. Sg. ai, Prt. Pl. i, Ptcp. Prt. i.

Wycl. Prs. meist i oder y; Prt. Sg. o (oo); Prt. Pl. i (e)

Ptcp. Prt. i. — stye s. u.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
shine	shoone Apoc. 8, 12 shoon Mth. 7, 2 shynede Lc 2, 9		
stryve	stroof, Purv. stry- vede Hes. 20, 36	streven	streven vor Bar. 3, 20.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
smite	smote Dan. 5, 19 smot Mrc. 14, 47 smoot Lc. 18, 13 smytidist Hes. 25, 6	smyten Mrc. 15, 19 Lc. 12, 64	smytun Apocal 8, 12 smyten Mrc. 15, 15 smytted S. W. 1, 64
write a-bide	wrote Mth. Prl 1 abood Lc. 23, 51	writen abiden, } Hes. abididen } 10, 16. Purv. }	writen Hes. 2, 9 writin Mth. 4, 10
chide rede slide rise	rood S. W. 1, 90  roos Hes. 7, 11 rose Mrc. 4, 6	rysen Dan. 13, 19 risiden Purv. Dan. 13, 19.	chidden Joh. 6, 53  sliden 2. Pet. 1, 17 risen S. W. 1, 100
stye	steiz Mth. 3, 16 stizede Mrc. 15, 41		stize Mrc. 15, 8.

VI. Classe.

Got. Prs. iu, Prt. Sg. au, Prt. Pl. u, Ptcp. Prt. u.

Wycl. Prs. e (ee), Prt. Sg. und Pl. schwanken; Prtcp.

Prt. o (und e).

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptcp. Prt.
(for-) bede	bad Dan. 3, 19 badde Dan. 3, 20 for-beed Mth. 3, 44		bodun Lc. 14, 7 bedun Lc. 14, 9, 10 beden S. W. 1, 2 for-bodyn Lc. 9, 49 sothen Hes. 24, 11 zoten Hos. 13, 14 chosen Amos 5, 11
seethe zete chese	chees Lc. 6, 3; Joh. 6, 72 selten chose Prl. Lc. 1 chesiden Lc. 14, 27	chosen  cheesen Lc. 14, 27  chesiden eb. Purv.	

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptop. Prt.
flee, fleze	fleiz Hos. 12, 11, Mrc. 14, 52 fledde Joh. 6, 15 (11 Mss. fleize, 1 Ms. fley)	fledden Mrc. 14, 50	

leese, loose flectirt schwach: Prf. loste Lc. XVII, 29 Ptcp.  
loste I. Mcc. VII, 6.

### B. Reduplicirende Verba.<sup>1)</sup>

Ags. Prs. a ea; Prt. ēo, ê, Ptcp. a, ea — etc.

Prs.	Prt. Sg.	Prt. Pl.	Ptop. Prt.
falle	fel Hes. 2, 2	fellen Dan. 3, 23	fallun Mrc. 6, 21
holde	felle Hes. 3, 23 bi-helde Hes. 1, 15	{heelden Mth. 28, 9 {helden Lc. 20, 26	{holdun Joh. 20, 23 {held Mrc. 2, 23
folde			{foldyn, Purv. fol- {did Hes. 2, 9 {folden Mrc. 1, 30
honge	heeng {Mth. 27, hangide} 5	heengen {Lc. 33, hangiden} 39	hanged Mth. 18, 6
blowe	blew Joh. 20, 22	blewen Mth. 7, 25	
crowe	crewe Joh. 17, 25 crew Lc. 22, 60		
growe	growide S. W. 1, 28		growun Gen. 2, 5
knowe	knewe Hes. 13, 5	knowen Hes. 3, 5	knowen Bar. 6, 13 knowe Joh. 18, 35
sowe	sew Mth. 13, 24		
throwe	threw		throwen Mth. 14 24
hewe		hewiden Hes. 27, 6	hewen Mrc. 15, 46
bete	beet	beten Mrc. 12, 3 beeten Mth. 21, 35	

Viele der ursprünglich reduplicirenden verba flectiren schwach; so finden wir bihizte Lc. 22, 6. leepte Mth. 14, 6.

<sup>1)</sup> cp. Koch, I., p. 241.

leete Mth. 3, 15. slepten Hes. 23, 29. shewid Lc. 12, 2, stre-  
wide Lc. 2, 5. shewid Lc. 12, 2 etc.

### Unregelmässige Verba.

**Be.** Inf. be. Prs. Ind. Sg. I. p. am. II p. art Mth. VI, 9 etc.,  
doch oft daneben: ert Mrc. VIII, 9. Joh. I, 49. S. W. I, 18.  
III. p. is; selten ys Prl. Röm. I. Mit der negation verbunden  
nys: there nys no man S. W. I, 2; eb. I, 48 etc. Pl. ben  
Bar. IV, 4 und gew.; been S. W. I, 6; seltener beth Mth.  
Prol. I. Lc. XI, 7. Imper. Sg. be thou Bar. IV, 2. Pl. be  
ze Lc. XII, 15, 2 Mss. beth. — beth. Mth. XVI, 6. Conj. be.  
so that I be Eph. VI, 20. Ferr be it. Röm. VI, 2. Ptcp. beynge.  
Prt. Ind. S. I. III. p. was. II. p. thou wast neben thou were, Hes.  
XVI, 4, Hes. XVI 6. etc; einige male: thou was, Hes. XVI, 18.  
eb, 22 (zwei mal); Hes. XXIX, 6. Pl. wern, weren und oft  
mit abgefallenem n: were. Hes I, 9, S. W. I, 5. Conj. were  
in allen personen. that thou were maad Hes. XVI, 15 (Purv.  
that thou shulddest be maad).

**Do.** Inf. do Bar. VI, 39, doo Hes. III, 25, don Mth.  
V, 48, Lc. III, 12. Prs. Ind. I. do. II. doist Joh. VII, 8, Lc.  
XI, 45 etc.; dost Joh. VII, 4. Joh. XIII, 27, Pick. doest.  
III. doth. Mth. VI, 21. Pl. don doen Hes. I, 8. Hes. 33, 32.  
Ptcp. doynge Hes. XII, 8. Prt. S. I. III. dide neben didde  
Hes. 33, 26, eb. 23, 1 etc. Ptcp. prt. don Bar. VI, 44, done  
Mth. XXVII, 54, do Hes. XVII, 18 V. 12. Sonst regelmässig.

**Go.** Inf. go. Mth. Prl. I. goon Hes. III, 25, gon Hes.  
V, 4; die erste am gewöhnlichsten. Prs. Ind. S. I. go. II. goist,  
Pick. goste Joh. XIII, 56. gost Joh. XI, 8. Pl. gone, gon.  
Prt. Bei Purv. kommen zede, Pl. zeden noch sehr häufig vor;  
in den andern texten sind diese formen meist durch wente,  
wenten ersetzt; doch ist auch zede, — n, nicht selten; so  
Luc. VIII, 5. Lc. VIII, 35. Joh. XXI, 3 S. W. I, 86. Ptcp.  
gon Dan. II, 8.

**Will.** Inf. woln Dan. IV, 14, I. Mcc. VIII, 39, wolle  
Mrc. X, 43. wilne Joh. XV, 7. Lc. IX, 24. Prs. Ind. S. I.  
III. will, doch daneben wole Mth. V, 40. wol eb. 42. II. thou  
wolt Hes. 37, 18, S. W. I, 10. neben wilt Dan. XIII, 21, S.

W. I, 14; mit thou componirt: woltow Mth. XIII, 28 in einem Ms., sonst wolt thou. Pl. wolen Bar. VI, 45. Joh. XII, 21 etc.; neben wole Hes. II, 5, III, 7. we wollith, 2 Mss. wiln, 1 Ms. wolen Mrc. Prol. I. Ptcp. willinge Lc. X, 29. Prt. S. wolde Dan. V, 19. II. woldist Joh. XXI, 18. Pl. wolden Amos IV, 5 neben wolde I. Mcc. V, 48. Negirt: Prs. S. I nyle Mth. XI, 29. Pl. we. nyle Lc. XIX, 14. Prt. S. I. III. nolde Mth. Prl. II. Lc. XVIII, 13 (natürlich neben: he wolde not, wie Mth. I, 19 etc.) II. p. noldist Lc. XIII, 34. Imper. nyl, nyle Mth. I, 20, Mth. V, 17.

### Praeterito - Praesentia.

**Can.** Inf. kunne S. W. I, 92 etc. Prs. S. I. III. can. II. canst S. W. I, 92. u. a. Pl. kunnen Mth. 27, 65. S. W. II p. 160., oft kunne Lc. XI, 13, XII, 3 etc. Prt. S. I. III. coude S. W. I, 88, 89. koude S. W. I, 95 etc. II. p.? Pl. kouden, koudyn S. W. I, 7. eb. I, 93; auch noch kouthen Amos III, 10 (coulden S. W. I, 94 bereits erwähnt).

**Dar.** Prs. Ind. dar. in C oft dair S. W. I, 71 etc. (cp. ags. A.) Prt. S. durste, durst Mrc. XII, 33. II Mcc. IV, 11. Pl. durste Lc. XX, 44.

**Shall.** Prs. S. I. III. shal Bar. IV, 20. II thou shalt Bar. IV, 25 etc. Pl. shulen, shuln Mrc. X, 34. Bar. IV, 1. Seltner shul Mth. V, 46. Dan. XI, 27; desgl. shal S. W. I, 74. 75. Prt. S. schulde. Selten sholde Dan. Prl. II. shuldist Dan. III, 26. shuldis nur Hes. III, 6. Pl. shulden Mrc. XI, 18 etc. oft schulde Mth. X, 1, S. W. I, 109 etc.

**May.** Inf. mowen I. Mcc. V, 40. mown eb. 41. mowe Bar. IV, 33; die letzte die gewöhnlichste form. Prs. S. I. III. may Bar. IV, 17. maye Mrc. XV, 31. II. mayst Hes. III, 6. Pl. mai S. W. I, 75. I, 112; gew. mowe Mth. XII, 34, 1 Ms. moun) Prt. S. mizte, II. miztist Mrc. XIV, 37. Pl. mizten Dan. I 4; oft mizte Mth. XVII, 18, 26; 40 cet.

**Mote.** Prs. Ind. S. I. III. moot, mut und mote Lc. XIX, 5. S. W. I, 2. I, 76 u. a. II. most? Pl. muste S. W. II p. 183. Prt. S. moste S. W. I, 100. Pl. mosten.

**Wite.** Inf. wite Hes. II, 5. Prs. Ind. Sg. wote Dan. II, 3. woot Mth. V, 8; negirt: I noot II. Cor. XII, 3. — II. wost Mth. XV, 12. Pl. witen Mth. XX, 22. Imper. witith Mth. XIV, 33. Conj. S. wite Dan. II, 9. II. thou wite Jon. IV, 22. Pl. wite Mrc. II, 10 (that zee wite.) Prt. S. wiste Dan. II, 9. Dan. XIII, 18. II. wistist Mth. XXV, 26. Lc. XIX, 22. Pl. wisten. Bar. IV, 13.

**Owe.** Prs. S. I, 7 owe Mth. III, 14. II. thou owist Mth. XVIII, 28. he owith. I. Joh. II, 6. Pl. owen Apgsch. XXI, 21. Prt. S. ouzte Mth. XVIII, 24. 28. ouzt S. W. I, 9. Pl. ouzten I. Mcc. XIII, 39. ouzte Lc. XVII, 10; oft oweden Apgs. XXI, 21. —

---

## VITA.

---

Natus sum Fridericus Adolfus Hermannus Fischer mensis Novembris die XVI. anni h. s. LVI Briesenii, quod est oppidulum in provincia Borussia Occidentali, patre Gustavo, matre Emma e gente Schirmacher, quo utroque superstite valde laetor. Fida addictus sum evangelicae.

Primis discentium elementis in schola publica imbutus, postquam per septem annos in gymnasio Gedanensi literarium studiis operam dedi, vere anni h. s. LXXVII testimonium maturitatis adeptus sum.

Tum Regiomontum Prussorum me contuli ibipue prorectore magnifico Felice Dahn civibus academicis adscriptus sum. Per quattuor semestria scholis interfui V. V. Cl. Baumgart, Friedländer, Kissner, Lehrs, Prutz, Quae-bicker, Schade, Walter. Seminario neophilologico a professore illustrissimo Kissner addictus per duo semestria exercitationibus interfui. Deinde Halas Saxonum profectus almae academiae Halensis civibus adscriptus sum fasces tenente viro ill. Volkmann. Per annum et dimidium disputantes audivi V. V. Ill. Elze, Erdmann, Gering, Haym, Keil, Kirchhoff, Kramer, Pott, Suchier, Zacher. Praeterea seminario Anglicano a professore illustrissimo Elze benevolentissime addictus per duo semestria exercitationum particeps fui. Denique exercitationibus suis Theodiscis ut per unum semestre interessem benigne concessit J. Zacher. Quibus omnibus viris doctissimis de studiis meis optime meritis gratias hoc loco ago quam maximas.

---